

Watch out

Sommersemester 2019 | FH Kufstein Tirol



★ **Auslandssemester in Japan & Georgien**

★ **Neuer Marketing-Studiengang ab Herbst***

Start vorbehaltlich der Akkreditierung durch die AQ Austria

★ **Autonome Mobilität in Forschung & Lehre**

★ **Bildungskonferenz EAPRIL 2020 in Kufstein**

» Impressum

Herausgeber: Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH,
Andreas Hofer-Straße 7, 6330 Kufstein, www.fh-kufstein.ac.at
Medieninhaber: Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH,
Gesamtleitung: Mag. Maximilian Kaltner, Lektorat: Mag. (FH)
Elisabeth Kickenweitz, Layout: Dipl.-Ing. (FH) Barbara Graf,
Unternehmenskommunikation & Marketing, FH Kufstein Tirol,
Tel. 05372/71819
Bilder: Fachhochschule Kufstein Tirol, Spiluttini, fotolia.com



GEORGIEN 20

Inhalt

Mrz 2019

- 4 **CAMPUS NEWS**
- 14 **HR NEWS**
- 15 **PRAXISPROJEKTE**
- 20 **FH INTERNATIONAL**
- 28 **ALUMNI SPOTLIGHT**
- 34 **EXKURSIONEN**
- 35 **VERANSTALTUNGEN**
- 36 **FORSCHUNG**
- 42 **DAS LETZTE WORT**

Liebe Leserin, lieber Leser,

das vergangene Wintersemester war aufregend, erfolgreich und spannend zugleich. Gemeinsam mit dem Leiter unseres International Relations Office habe ich einige unserer mehr als 200 Partnerhochschulen besucht, diesmal in Südamerika. In dieser Ausgabe lesen Sie außerdem einen Bericht von zwei Studierenden, die ihr Auslandssemester an zwei aufregenden Zielen verbracht haben: in Japan und in Georgien.

Auch in unserem Studienangebot tut sich gerade einiges. Wir haben einen neuen Masterstudiengang eingereicht, der im Herbst starten soll, und überarbeiten aktuell alle unsere Bachelorstudiengänge, um auch weiterhin die Anforderungen der Wirtschaft sowie der Studierenden zu erfüllen.

Und in der Forschung gibt es auch interessante Neuigkeiten - 2020 werden wir eine internationale Bildungskonferenz, die EAPRIL 2020, ausrichten. Außerdem haben fünf unserer Forschungsprojekte eine Unterstützung der Wissenschaftsförderung vom Land Tirol erhalten, wir treiben weiter die Entwicklung autonomer Mobilität in der Region voran und haben sogar eine Anwendung für virtuelles Rodeln entwickelt.

Ich wünsche Ihnen allen viel Spaß bei der Lektüre und ein erfolgreiches Sommersemester 2019.

Thomas Madritsch
Geschäftsführung, FH Kufstein Tirol

Restrukturierungsberatung muss sich an Digitalisierung anpassen

von Prof. (FH) Markus Exler

Die digitale Transformation verändert Organisationen genauso wie menschliches Verhalten. Wie die Beraterbranche damit umgeht, und welche Veränderungen noch zu bewältigen sind, darüber schreibt Prof. (FH) Dr. Markus W. Exler, Studiengangsleiter des Masterstudiengangs Unternehmensrestrukturierung & -sanierung.

Wie nahezu alle Industrie- und Wirtschaftszweige stehen auch die Beraterinnen und Berater im Zugzwang, den Paradigmenwechsel von analog auf digital zu vollziehen. Das hat vor allem Einfluss auf unsere Projektarbeit und auf die Akquisition von Beratungsmandaten, die sich mit zunehmender Digitalisierung und vermehrtem Einsatz Künstlicher Intelligenz verändern werden. Das bestätigen Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen der Strategieberatung sowie des BDU-Fachverbands Sanierungs- und Insolvenzberatung.

Veränderung in der Akquisition von Mandaten

Kreditinstitute verkleinern ihre Sanierungsabteilungen aktuell massiv. Das liegt zum einen an der robusten Konjunktur, hat aber auch mit der Anzahl der über Algorithmen gesteuerten Kreditentscheidungen zu tun. Standardisierte Bearbeitungsprozesse der Problemkredite ersetzen Einzelfall-Lösungen mit Hilfe eines Beratungsunternehmens. Damit werden auch die über Bankenempfehlungen generierten Mandatsverhältnisse sinken.

Um dem entgegenzutreten, müssen Beratungen mehr Unternehmen direkt ansprechen, begleitet von einem transparenten Auftritt im Netz, in dem sie ihr Leistungsportfolio darstellen und online buchbar machen. Das kommt auch dem gesellschaftlichen Verhalten mit einer Affinität zu Online-Einkäufen entgegen.

Veränderung in der Kommunikation

Auch die Kommunikation in den Projekten verändert sich gerade. Dokumente und Daten sind in Cloudlösungen verfügbar und können über verschiedene Endgeräte abgerufen werden. Nächster Schritt könnten Plattformen sein, die komplette Prozesse abbilden und die traditionelle Kommunikation über E-Mail ablösen. Restrukturierungsberater entwickeln sich zunehmend zu Treibern, die pro Mandat eine Prozessplattform einrichten, freischalten und das Projektmanagement darüber abwickeln. Die größte Herausforderung dabei ist es, eine über mehrere Jahrzehnte gut eingespielte Form der Kommunikation mit einem „anderen“ Miteinander abzulösen. Natürlich spielen aber auch datenschutzrechtliche Überlegungen eine entscheidende Rolle.



Veränderung der Anforderungen beim Berufseinstieg

Schon vor dem Einstieg erkundigen sich viele Berufseinsteiger konkret über die Möglichkeiten von Homeoffice, der Work-Life-Balance und einem Sabbatical. Die sogenannte Generation Y (Jahrgänge 1980 bis 1990) hinterfragt den Sinn von Arbeit. Die Sinnhaftigkeit kann gerade auf der Stufe Analyst oder Junior-Berater, die vor allem Excel-Tabellen befüllen und modellieren, durchaus hinterfragt werden. Es ist deshalb wichtig jungen Menschen interessante Angebote mit perspektivischen Karriereschritten anzubieten.

Prof. (FH) Markus W. Exler ist Leiter des Instituts für Grenzüberschreitende Restrukturierung der Fachhochschule Kufstein Tirol, Gastprofessor am Institute of Management Technology, Ghaziabad/Indien, Unternehmensberater sowie wissenschaftlicher Beirat im Fachverband Sanierungs- und Insolvenzberatung des Bundesverband Deutscher Unternehmensberater BDU e.V.

AUTONOMOUS DRIVING RELOADED

Zum zweiten Mal haben FH-Studierende ihre Fähigkeiten in der Konstruktion und Programmierung autonomer Fahrzeuge unter Beweis gestellt: bei der RoboCar Challenge und der Mars Explorer Challenge.

Die Lerninhalte im Masterstudiengang Smart Products & Solutions sind häufig recht komplex. Um sie dennoch nachhaltig zu vermitteln, setzt das Studiengangsteam auf projektbasiertes Lernen und lässt die Studierenden bei verschiedenen Wettbewerben gegeneinander antreten. Die drei Lektoren Mag. Dubravko Dolic, Dipl.-Ing. Manuel Ferdik, MSc und Dipl.-Ing. Thomas Schmiedinger coachten die Studierenden in der Vorbereitungsphase.

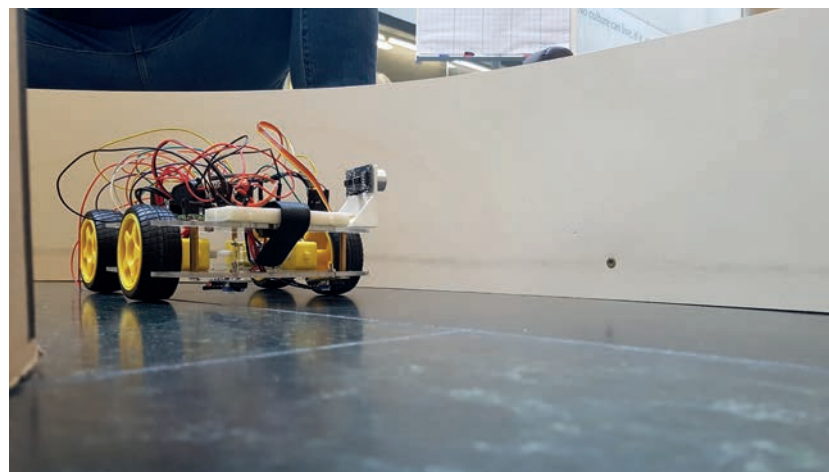
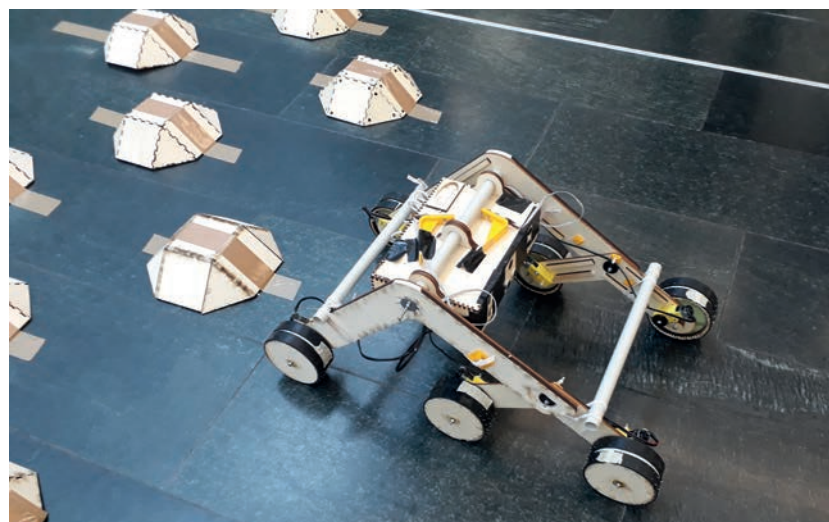
Fahrzeug-Battle in mehreren Disziplinen

„Ladies and Gentlemen start your engines!“ war der Aufruf an die Studierenden ihre Fahrzeuge auf die Strecke zu setzen – und sich selbst zu überlassen. Im Rahmen mehrerer Lehrveranstaltungen haben sie autonome Fahrzeuge konzipiert, gebaut und programmiert. Beim Wettbewerb hatten sie also keinen Einfluss mehr auf die Fahrt in den unterschiedlichen Tracks.

Bei der RoboCar Challenge mussten die Vehikel neben einer Geradeausfahrt, einem Oval und der Verfolgung einer schwarzen Linie auf der Fahrbahn auch die Kombination aus Oval und der schwarzen Linie meistern. Bei der Mars Explorer Challenge mussten die Fahrzeuge eine Strecke von einem Meter auf einer Rampe mit verschiedenen Steigungsgraden nach oben fahren, eine Brücke aus zwei Kanthölzern überwinden und eine Strecke mit überfahrbaren und nicht überfahrbaren Hindernissen durchqueren. Außerdem hatten die Studierenden bei der Mars Explorer Challenge noch eine interaktive Aufgabe: Während das Fahrzeug eines Teams eine gerade Strecke auf einem bestimmten Fahrkorridor ohne Begrenzungen durchfuhr, warteten die anderen Teams darauf, dass ein Teil des Fahrzeugs den Korridor überragte und sie es nass sprühen durften.

Studierende entwickeln Steuerplatine

Für die Konstruktion ihrer Fahrzeuge nutzten die Studierenden Fertigungstechnologien des Center for Rapid Innovation in Wattens. Gemeinsam mit Lektor Günther Klenner haben sie außerdem eine professionelle Steuerplatine entwickelt. Die kurze Entwicklungszeit und die begrenzten Ressourcen waren wiederum eine große Herausforderung für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts. Am Tag der Challenge überzeugten sich Lektorin Prof. (FH) Claudia Van der Vorst und der stellvertretende Studiengangsleiter Dipl.-Ing. Thomas Schmiedinger von den Leistungen der Studierenden. „Es war beeindruckend, wie intensiv sich die Studierenden mit unterschiedlichen Gesichtspunkten der Challenge auseinandersetzten. Die erfolgreiche Implementierung einer bildbasierten Auswertung der Strecke war ein Highlight für uns“, so Schmiedinger.



01| FHK-Zertifikat „From Teaching to Learning“ für Hans-Peter Steinbacher

Neben dem Lernen befindet sich auch die Lehre in ständigem Wandel. Komplexere Inhalte, weniger Zeit und heterogene Studierendengruppen beeinflussen das Lehren und erfordern einen Paradigmenwechsel: From Teaching to Learning.

Um Lehrende im Aufbau nötiger Kompetenzen zu unterstützen, bietet die Österreichische Fachhochschul-Konferenz (FHK) eine Reihe von Workshops zum Thema Hochschuldidaktik an. Asc. Prof. (FH) Hans-Peter Steinbacher, MA hat als erster Lehrender der FH Kufstein Tirol die zwei Basisseminare Hochschuldidaktik I und II sowie die darauf aufbauenden Workshops im Gesamtumfang von sieben Tagen absolviert. Die FHK zeichnet ihn deshalb mit dem Zertifikat „From Teaching to Learning“ (FTTL) aus. Das Qualitätszertifikat wird am 16.5.2019 im Rahmen des FHK-Symposiums in Salzburg persönlich überreicht.



01



Bild: Harald Schlossko

02

02| Bogner-Strauß überreicht Zertifikat für familienfreundliche Hochschule

Die FH Kufstein Tirol ist zum dritten Mal mit dem Zertifikat hochschuleundfamilie ausgezeichnet worden. Seit 2012 trägt die Fachhochschule das Prädikat als eine von 27 Hochschulen Österreichs.

Am 29.01.2019 verlieh die Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend in Wien den familienfreundlichen Arbeitgebern 2018 die Zertifikate. „Familie darf keine Hürde auf dem Bildungsweg sein, die Kufsteiner Fachhochschule geht hier mit sehr gutem Beispiel voran“, erklärt Dr. Juliane Bogner-Strauß.

Um ein Studium neben dem Beruf aber auch neben der Familie zu organisieren, startete die FH Kufstein Tirol schon im Jahr 2000 den ersten berufsbegleitenden Studiengang Immobilienwirtschaft & Facility Management. 2012 hat sich die Fachhochschule dann zum ersten Mal der Auditierung unterzogen, 2015 erfolgte dann die erste Reauditierung und jetzt hat die Familie & Beruf Management GmbH, die österreichweite Koordinierungsstelle für Vereinbarkeitsmaßnahmen, die FH erneut mit dem Zertifikat hochschuleundfamilie ausgezeichnet.

Familienfreundlichkeit für Studierende und MitarbeiterInnen

Mag. (FH) Sara Neubauer leitet das Projekt hochschuleundfamilie an der FH Kufstein Tirol. „Neben der Vereinbarkeit von Beruf beziehungsweise Familie und Studium für unsere Studierenden sind uns auch neue Gesundheitsangebote und eine neue Mobile-Office-Regelung für unsere MitarbeiterInnen sehr wichtig“, so Neubauer.

03| Business School entwickelt Weiterbildungsangebot für Energiebranche

Der bayerische Anbieter von Energielösungen bayerngas setzt auf die akademische Unterstützung der FH Kufstein Tirol bei der Weiterentwicklung des Portfolios der hauseigenen bayerngas Akademie.

Die bayerngas GmbH versorgt kommunale Stadtwerke und die Großindustrie im süddeutschen Raum mit Erdgas und bildet über die bayerngas Akademie MitarbeiterInnen und KundInnen weiter. Für die Überarbeitung dieses Angebots hat sich das Unternehmen Unterstützung von der FH Kufstein Tirol geholt.

„Wir arbeiten seit vielen Jahren erfolgreich mit der FH Kufstein Tirol zusammen. Die Expertise der Fachhochschule sowohl im didaktischen als auch im fachlichen Bereich hat uns überzeugt, eine Kooperation zur Weiterbildung und Qualifizierung einzugehen“ erklärt Günter Bauer, Geschäftsführer von bayerngas.

Modularer Aufbau von maßgeschneidertem Praxiswissen

Als Pilotprodukt hat die Business School der FH Kufstein Tirol gemeinsam mit bayerngas ein Qualifizierungsprogramm zu Themen der Energiewirtschaft in drei Modulen entwickelt: Risikomanagement in der Energiewirtschaft, Portfoliomanagement in der Energiewirtschaft und Gasmarktregeln im Vergleich Österreich vs. Deutschland. In weiterer Folge sollen sich die Angebote dann auf weitere Zielgruppen ausweiten.



04| Erster Kufsteiner Thesis Award für Arbeit zur Marke Kufsteinerland

Die Absolventin des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement Bettina Anker, MA ist von der Stadt Kufstein mit dem Thesis Award ausgezeichnet worden.

Hält K was K verspricht? Diese Frage stellt Bettina Anker, MA in ihrer Masterarbeit. Bürgermeister Mag. Martin Krumschnabel zeichnete sie für die Untersuchung der Marke Kufsteinerland und ihrer Wahrnehmung bei Einheimischen und Touristen mit dem Thesis Award der Stadt Kufstein aus.

Mit diesem Preis belohnt die Stadt Kufstein ab jetzt jährlich eine besonders gelungene Masterarbeit an der FH Kufstein Tirol. Außerdem beteiligte sich der Tourismusverband Kufsteinerland am Award und steuerte 1.000 Euro Preisgeld bei.

„Arbeit von der wir alle profitieren“

Anker kommt zu dem Schluss, dass sowohl Touristen, insbesondere aber Einheimische das neue Markenimage gut wahrnehmen. „Mit der Marke Kufsteinerland habe ich ein höchst spannendes Beispiel für eine Markenpositionierung gefunden. Dass die Ergebnisse einen konkreten Nutzen für die Stadt und den Tourismusverband bieten, ist ein schöner Mehrwert“, freut sich die mit dem Thesis Award ausgezeichnete Autorin. Der Fachhochschulausschuss kürte die Arbeit von Bettina Anker einstimmig zur Siegerarbeit des Thesis Awards. „Das ist eine Arbeit, von der wir alle profitieren“, so Ausschussreferent Klaus Reitberger.

Autohäuser noch nicht ausreichend auf Digitalisierung vorbereitet

Beim Unternehmertag der Firma Obereder GmbH am 24.11.2018 stellten Mag. Diane Freiberger und Prof. (FH) Mario Situm eine Studie zur Digitalisierung und neuen Arbeitswelten im Autohaus vor.

Knapp 64 Prozent der österreichischen Autohäuser glauben, eine sehr hohe bis hohe Digitalisierungskompetenz zu besitzen, so ein Ergebnis der Studie von FH-Vizektorin Mag. Diane Freiberger und Prof. (FH) Mario Situm, Studiengangsleiter des Bachelorstudiengangs Unternehmensführung. Etwa 57 Prozent haben bei der Befragung angegeben, dass ihr Autohaus sehr gut bis gut auf die Digitalisierung vorbereitet ist. Dennoch gaben mehr als zwei Drittel der Befragten an, keine Digitalisierungsstrategie zu besitzen, insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen.

Website wichtigstes Instrument – Defizite bei direkter Interaktion

Das meistgenutzte Instrument der Digitalisierung für Autohäuser ist die Website. Außerdem nutzen die Verkäufer Online-Vermarktungsplattformen, CRM-Systeme und E-Mail-Marketing beziehungsweise Newsletter. Vor allem bei der Nutzung weiterer potenzieller Lösungen, die eine direkte Interaktion mit den KundInnen sowie den Direktverkauf ermöglichen, sehen die Autoren Defizite. Die Website wird primär dafür genutzt, Fahrzeuge zum Verkauf anzubieten, Anfragen entgegenzunehmen und um den KundInnen einen Neuwagenkonfigurator anzubieten.

Handlungsoptionen und Erkenntnisse für die betriebliche Praxis

Voraussetzung einer vernünftigen Umsetzung der Digitalisierung ist eine Digitalisierungsstrategie. Wenn im eigenen Unternehmen keine Expertise vorhanden ist, sollten geeignete BeraterInnen einbezogen werden. Da auch finanzielle Mittel benötigt wer-



den, ist es unerlässlich, im Vorfeld mit Kreditinstituten zu sprechen und den Liquiditätsbedarf zu sichern. Ein wichtiger Punkt in diesem Zusammenhang sind Förderungen auf Landes- und Bundesebene als begleitendes Finanzierungsinstrument.

Um eine umfassende und nachhaltige Lösung umsetzen zu können, sollten die Bedürfnisse von KundInnen und Lieferanten in Bezug auf die digitale Integration der Wertschöpfungskette berücksichtigt werden. Als umhüllende Begleiterscheinung sollten alle Aktivitäten mit einem Change-Management-Konzept begleitet und alle MitarbeiterInnen und Mitarbeiter in die Entscheidungsprozesse integriert werden.

Aktuell und nach Anforderungen der Wirtschaft – die Studiengänge der FH Kufstein Tirol

Die FH Kufstein Tirol überarbeitet ihre Studiengänge in regelmäßigen Abständen nach ganz bestimmten Kriterien. Das garantiert eine stete Aktualisierung und Anpassung an die Gegebenheiten am Arbeitsmarkt wie auch dem neuesten Stand in Lehre und Forschung.

Die 24* Studiengänge der Fachhochschule werden regelmäßig einem festgelegten Revisionsprozess unterzogen. Alle sieben Jahre überarbeiten Entwicklungsteams aus den Studiengängen das Angebot. „Mit der regelmäßigen Revision stellen wir sicher, dass unsere Studiengänge zeitgemäß und aktuell sind. So garantieren wir, dass unsere AbsolventInnen den Anforderungen des Arbeitsmarkts entsprechen“, erklärt Mag. (FH) Sara Neubauer, Leiterin des Qualitäts- und Projektmanagements der FH.

Verbesserungen im Studienplan, mehr eLearning und freie Wahl der Sprachkurse

Aktuell läuft die Revision aller zwölf Bachelorstudiengänge. Eine stärkere Modularisierung soll die Studienpläne für InteressentInnen und Studierende übersichtlicher und kompakter gestalten und für eine bessere Vergleichbarkeit sorgen. Jeder Bachelorstudiengang wird mindestens einen Anteil von 15 % der Lehrveranstaltungen als eLearning abhalten, damit die Studierenden bestimmte Aufgaben unabhängig von Ort und Zeit erledigen können.

Eine Neuerung gibt es noch bei der Bachelorarbeit, statt wie bisher zwei müssen die Studierenden nur noch eine schreiben.

Entwicklungsteams wenden Richtlinien an, FH-Kollegium stimmt ab

Für die Revision legt die Hochschulleitung gemeinsam mit den Studiengangsleitungen Rahmenbedingungen für alle Studiengänge fest. Die Entwicklungsteams bestehen aus StudiengangsleiterInnen, LektorInnen sowohl der FH Kufstein Tirol als auch anderer Bildungseinrichtungen, BerufspraktikerInnen, Studierenden sowie AbsolventInnen.

Die überarbeiteten Studienpläne werden vom Ausschuss des FH-Kollegiums für Studiengangsentwicklung überprüft. Dann gibt der Ausschuss eine Empfehlung ans FH-Kollegium ab, das über die Anträge abstimmt. „Wenn die Bachelorrevision abgeschlossen ist, überarbeiten wir die Masterstudiengänge nach denselben Richtlinien im kommenden Jahr“, so Neubauer weiter.

*...vorbehaltlich der Akkreditierung durch die AQ Austria

Hohe Zufriedenheit bei AbsolventInnen

Im November und Dezember fand die zweite große Befragung aller AbsolventInnen der FH Kufstein Tirol statt. Fast 600 Ehemalige haben sich die Zeit genommen, insgesamt 26 Fragen zu ihrem Studium zu beantworten.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Market Research“ haben Studierende die Fragen programmiert und ausgewertet. „Ein Rücklauf von mehr als 16% ist ein guter Wert“, befand Prof. (FH) Uwe Heil, Leiter des Projektes und der Lehrveranstaltung des Studiengangs Internationale Wirtschaft & Management.

Eines der Highlights der Studie war aus seiner Sicht die hohe Quote von ungefähr 90% der Befragten, die mit ihrem Studium insgesamt zufrieden waren. Zudem würden fast 80% der Ehemaligen, die an der Umfrage teilgenommen haben, ihren Freunden und Verwandten empfehlen, auch an der FH Kufstein Tirol zu studieren.

Die Studie hat darüber hinaus auch noch wertvolle Hinweise zur weiteren Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehre geliefert, die in die zurzeit laufende Revision der Bachelorstudiengänge einfließen werden. Auch die Alumni & Career Services, für die Jennifer Krüger den Kontakt zu den Ehemaligen hält, werden von den Ergebnissen profitieren, haben sie doch viel positives Feedback für ihre Arbeit und Tipps erhalten.

Studierende analysieren für E-Bike Pionier Vivax aus Wörgl Kunden und Märkte

Studierende des Studiengangs Internationale Wirtschaft & Management führten eine Studie für die 2006 gegründete Firma Vivax durch, die mit dem kleinsten und unauffälligsten Elektroantrieb für Fahrräder erfolgreich ist.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Market Research“ führten Studierende eine Befragung aller Kunden und Interessenten durch, die bisher Kontakt mit Vivax gehabt haben. Die Studierenden haben nach einem Briefing von Geschäftsführerin und Mitinhaberin Monika Schweitzer gemeinsam mit Lehrveranstaltungsleiter Prof. (FH) Uwe Heil die Fragen entwickelt, programmiert und teilweise auch ausgewertet.

Ergänzendes Marketingkonzept

Als Ergänzung dazu hat Heil mit Masterstudierenden in der Lehrveranstaltung „Semester Project Marketing“ ein Marketingkonzept für Vivax entwickelt, mit dem mögliche Markteintritte in sechs europäischen Ländern erfolgen könnten. Vivax profitierte von der Internationalität der Studierenden, die teilweise eigene Umfragen in ihren Heimatländern durchgeführt haben, um eine möglichst passgenaue Marketing-Strategie zu entwickeln.

Schweitzer beurteilte die innovativen Lösungen der Studierenden positiv. „Praxisnähe zeichnet eine FH aus. Ich bin froh, dass ich meine langjährige Marketing-Erfahrung teilen konnte“, ergänzte Prof. (FH) Uwe Heil.





Geld vermehren? Für SchülerInnen kein Problem.

Mit Geld umzugehen, ist ein Thema, das viele Schülerinnen und Schüler gerade lernen. Beim i.ku-Wettbewerb 7 € Cash@School 2018/19 zeigten TeilnehmerInnen aus Kufstein und Wörgl, dass sie mit innovativen Ideen sogar mehr daraus machen können.

Die i.ku – Innovationsplattform Kufstein hat das bewährte Konzept des 7 €-Cash-Projekts des Studiengangs Unternehmensführung weiterentwickelt. Ziel des Kooperationsprojekts mit der Fachhochschule und der Unterstützung von STARTUP.TIROL, der WKO-Bezirksstelle Kufstein und der Sparkasse Kufstein ist es, SchülerInnen zu motivieren, sich spielerisch mit wirtschaftlichen Themen, wie Unternehmertum und Existenzgründung auseinander zu setzen. Sie können in einer zugleich realen, aber auch spielerischen Situation erste Praxiserfahrungen sammeln.

Aus 84 € machten SchülerInnen mehr als 4.000 € und spendeten den Gewinn

Eingeladen waren SchülerInnen der BHAK/BHAS Wörgl, HLW FW Kufstein, der International School Kufstein Tirol (ISK) und der Lehrlingsakademie der Stadtwerke Kufstein & kufgem. Die 59 SchülerInnen formierten sich zu zwölf Teams und bekamen je Team 7,00 € Startkapital. Sie hatten dann sieben Wochen Zeit, das Geld gewinnbringend einzusetzen. Infoveranstaltungen, Gastvorträge und Coaches unterstützten sie bei der Umsetzung. In einer sechsminütigen Präsentation hatten sie dann die Chance, die Jury von ihrer Idee und der Umsetzung zu überzeugen.

Insgesamt haben die zwölf Teams ihr eingesetztes Kapital von $12 \times 7 = 84$ € auf 4.265,76 € vermehrt. Das entspricht einer Kapitalrendite von 5.078%. Die Gewinnsummen haben die Teams an selbst gewählte karitative Einrichtungen in der Region gespendet.

Dekoobjekte aus Holz und Vinyl, Helfer aus Holz und ein Kissen für die Auszeit

Nach der Bewertung der Geschäftskonzepte, des finanziellen Erfolgs und der Präsentationen prämierte die Jury die erfolgreichsten Unternehmen des i.ku-Wettbewerbs 7 € Cash@School 2018/19. Der erste Platz mit 600 € Preisgeld ging an das Team „BHDP – Buy Handsome Decoration Products“. Die SchülerInnen der ISK haben mit handgefertigten Dekofiguren aus Tiroler Bergfichtenholz einen Gewinn von 1.032 € erwirtschaftet.

Platz 2 mit 350 € Preisgeld ging an „WoodArt“ von der HLW FW Kufstein, die mit Weinglashaltern und Handyhaltern aus Holz 1.000,25 € erwirtschaftet haben. Mit Platz 3 und 150 € belohnte die Jury „Uluna“ von der BHAK/BHAS Wörgl, denen mit duftenden und hochwertig bedruckten Kissen ein Gewinn von 366,84 € gelang. Der Sonderpreis für das beste Video mit 100 € Preisgeld ging an das ISK-Team „TIROL Records“, die alte Schallplatten zu Schüsseln, Etagern oder Deko-Objekten recycelten.

Zum Video





Innovative Geschäftsideen beim FIT4BUSINESS 2018

Über zahlreiche spannende Ideen hatte die Jury des Geschäftsideenwettbewerbs FIT4BUSINESS der Innovationsplattform Kufstein i.ku zu entscheiden. Fünf TeilnehmerInnen haben beim Finale an der FH Kufstein Tirol um den ersten Platz gepitcht.

Die meisten Schulbücher seien bis zu 50 Jahre alt und dementsprechend gering das Interesse vieler Schülerinnen und Schüler am Unterricht. Ein Problem, das nicht nur die Arbeitsatmosphäre in der Klasse beeinflusst, sondern in einigen Fällen auch zu schlechten Noten führt. Die Gewinneridee beim FIT4BUSINESS, einem Wettbewerb der LEADER-geförderten Innovationsplattform Kufstein, will das ändern und Schulbücher revolutionieren – ohne dabei neue anschaffen zu müssen.

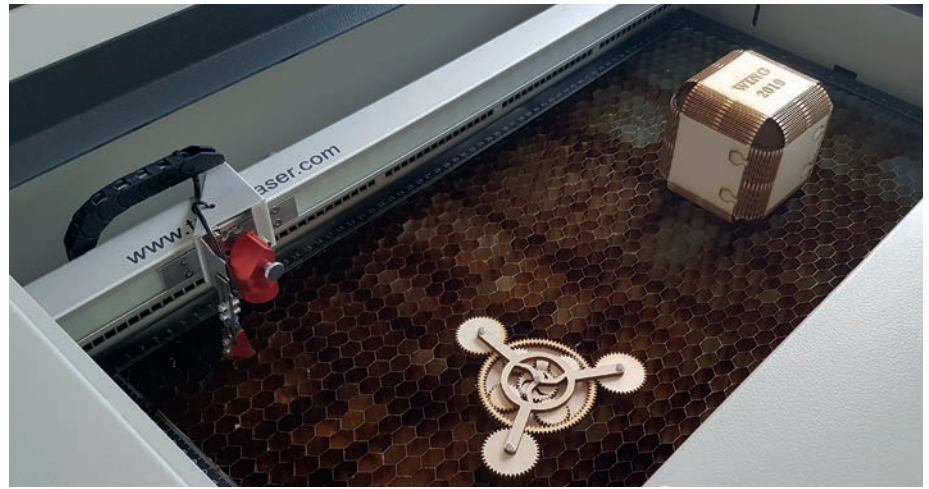
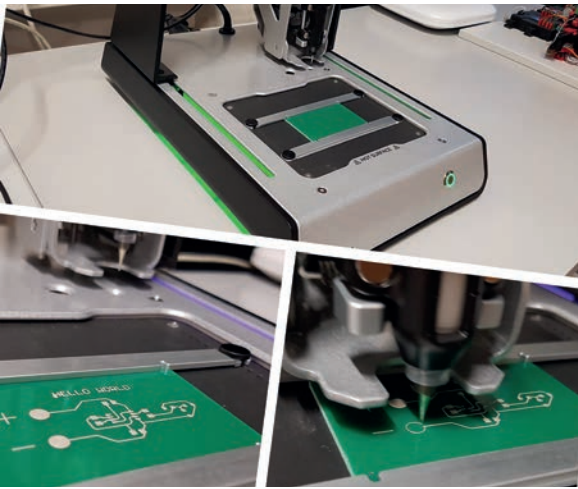
Erweiterte Realität als Rezept gegen schlechte Noten

„Ich war selbst einer dieser Schüler“, erklärt Alexander Führen, BA, der Gewinner des FIT4BUSINESS. „Ich möchte bestehende Schulbücher mit Hilfe von Augmented Reality (AR) wieder richtig modern und vor allem spannend machen“, so der Masterstudent und wissenschaftliche Mitarbeiter an der FH Kufstein Tirol. Über sogenannte Trigger können die Schülerinnen und Schüler mit einer App beispielsweise dreidimensionale Visualisierungen oder Videos anzeigen und damit interagieren. Trigger können dabei ganze Buchseiten oder Codes, wie zum Beispiel QR sein. Im ersten Schritt sollen Sticker das Nachrüsten alter Schulbücher erleichtern. Für seine Idee gewann Alexander Führen den ersten Platz und 500 Euro Preisgeld.

Natur erleben: Outdoor und im Glas

Der zweite Platz ging an Marc Wasmuth, der sich ebenso wie Alexander Führen auch beim 120 Sekunden Ideencasting des EU-Projekts Startup.Euregio im Tirol-Finale durchgesetzt hat. Wasmuth bekam 300 Euro und den zweiten Platz für seine Geschäftsidee – einer OnlinePlattform für Naturbegeisterte. Mit GuideMe sollen Touristen von zu Hause aus Guides für Wanderungen, Skitouren oder Downhillfahrten buchen können. Die Guides bekommen so mehr Aufträge und haben weniger Verwaltungsarbeit, die Kunden sehen direkt die Verfügbarkeit und können alle Informationen auf einmal abfragen. Der Duft von typischen Tiroler Sommerwiesen, verpackt in hübsche Gläser, das ist die Produktidee von Ines Ermel. Mit dieser Idee will sie Lifestyle-Touristen genauso wie naturverbundenen Touristen Tirol in seiner Ursprünglichkeit mit nachhause geben – und hat dafür den dritten Platz bekommen.

Die Jury 2018 bestand aus Lukas Biberacher von der Bayerischen Beteiligungsgesellschaft mbH, Mag. Klaus Grössinger vom Startup.tirol Gründungszentrum und der Standortagentur Tirol, Dr. Stefan Gruber von Innsbruck Economics, Markus Gwiggner von i.ku – Innovationsplattform Kufstein, Klaus Ossanna-Zala von der Sparkasse Kufstein, Mag. (FH) Sabine Schernthaler, MA von der Kufgem, Dr. Stefan Gruber von Innsbruck Economics sowie MMag. Birgit Enk, MSc. von der Wirtschaftskammer Tirol, Bezirksstelle Kufstein.



Neue Infrastruktur für Rapid Prototyping

Der Maschinenpark der Fachhochschule hat sich im vergangenen Semester deutlich erweitert. Neue Fertigungstechnologien machen die Studierenden technischer Studiengänge fit für die Zukunft.

Im Verlauf der letzten Semester haben die Studiengänge ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement, Wirtschaftsingenieurwesen und Smart Products & Solutions kontinuierlich an ihrer technischen Ausstattung gearbeitet. Die Technologien werden auch im Rahmen von Forschungsprojekten eingesetzt und bilden das praktische Fundament der Studiengänge.

„Eine zeitgemäße Ausstattung ist Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Ausbildung unserer Studierenden“ bekräftigt Studiengangsleiter Prof. (FH) Martin Adam die Notwendigkeit der Bereitstellung der Technologien. „Die Vertiefungsrichtungen Produktion und Produktentwicklung im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen profitieren vom neu geschaffenen Umfeld. Sei es das Upgrade der Lernfabrik als auch die vorhandenen Fertigungstechnologien“, ergänzt Prof. (FH) Claudia Van der Vorst. „Der Schwerpunkt im Masterstudiengang SPS liegt in der praktischen Anwendung von neuen Konzepten. Mit der vorhandenen Infrastruktur können wir nun im Haus die Technologien vorstellen und sofort ausprobieren“, ist Dipl.-Ing. Thomas Schmiedinger überzeugt.

Neben der Einbindung der Technologien in Lehrveranstaltungen, besteht für die Studierenden auch die Möglichkeit, im Rahmen ihres Studiums Produktideen im Haus effizient umzusetzen. Die schnelle Umsetzung in einer frühen Phase der Produktentwicklung verschafft wertvolle Informationen für den weiteren Entwicklungsprozess und trägt maßgeblich zum Erfolg des späteren Produkts bei.

WING-Lab

- **Lasercuter:** Der Lasercuter Speedy 100 der Firma Trotec Laser eignet sich hervorragend für eine Vielzahl von Rapid Prototyping Anwendungen, wie Architekturmodelle oder Stempel.
- **3D-Drucker:** Zwei 3D-Drucker der Firma Ultimaker (2+, S5) erlauben die Herstellung komplexer dreidimensionaler Modelle mit einem klassischen additiven Fertigungsverfahren.
- **PCB-Printer:** Der Platinen Drucker der Firma Voltera kann in einem einfachen Prozess zweilagige und auch flexible Platinen herstellen.

Bibliothek

- **3D-Laserscanner:** Der 3D-Laserscanner DAVID SLS 2 digitalisiert Objekte, die in einem weiteren Schritt bearbeitet oder im 3D-Druck-Verfahren dupliziert werden können.

LEAN-Lab

- **Augmented Reality:**
 - **HMT-1:** Die monokulare Datenbrille besitzt eine sehr gute Spracheingabe und ist IP66-zertifiziert. Das erlaubt den industriellen Einsatz, beispielsweise für Arbeitsanweisungen und Betriebsanleitungen.
 - **Microsoft HoloLens:** Die binokulare und drahtlose Brille ist in der Lage die Umgebung zu scannen und mit hochauflösenden 3D-Objekten zu überlagern. Die dargestellten Hologramme helfen Arbeitsabläufe und Rüstvorgänge zu verstehen und selbständig zu erlernen.
 - **AR mittels Tablet:** Die AR-Anwendung wird durch ein Tablet zum Erlebnis. Über Marker kann das Tablet 3D-Zeichnungen in den Raum projizieren.
- **Elektronisches Kanban mit ProGlove:** Kanban, eine Methode der Produktionsprozesssteuerung, orientiert sich am Materialverbrauch und reduziert so Lagerbestände. Kanban-Karten enthalten alle wichtigen Informationen eines Produkts und werden beim eKanban durch Software und Scanner ersetzt. ProGlove integriert den Scanner in einem Handschuh, sodass die AnwenderInnen beide Hände frei haben.
- **Digitale Fertigungsaufträge:** Eine Web-Applikation erfüllt alle Funktionen eines Fertigungsauftrages und überträgt Daten wie Start- und Endzeit sowie Ausschuss an eine Datenbank, die später ausgewertet und analysiert wird.



NEUER STUDIENGANG

Neuer Marketing- Masterstudiengang in Vollzeit

Kommunikation, Social-Media- oder Omnichannel-Management, Suchmaschinenoptimierung oder Medienberatung – Unternehmen brauchen Fachkräfte. Das hat die FH Kufstein Tirol erkannt und bietet den erfolgreichen Masterstudiengang Digital Marketing ab Herbst auch in Vollzeit* an.

2013 startete der berufsbegleitende Masterstudiengang Digital Marketing an der Kufsteiner Fachhochschule. Aus vier Jahrgängen sind seitdem erfolgreiche Marketing-ExpertInnen hervorgegangen. Die Nachfrage ist – in der Wirtschaft wie bei InteressentInnen – so groß, dass jedes Jahr viele BewerberInnen mit besten Voraussetzungen abgewiesen werden müssen. Mit der Vollzeitvariante kann die FH mehr Studierende aufnehmen.

Neue Schwerpunktsetzung

„In unserem neuen Studiengang legen wir einen Schwerpunkt auf Social Media, Content- und Omnichannel-Marketing. Wir bieten den Studierenden sowohl fachliche Vertiefung, umfassende wissenschaftliche Weiterbildung, als auch soziale Kompetenzen und Führungsqualitäten“, erklärt Studiengangsleiter Prof. (FH) Wolfgang Reitberger.

Digital Marketers können KonsumentInnen gezielt erreichen

Damit Unternehmen ihre KundInnen weiterhin erreichen, müssen sie sich mit dem wachsenden kommunikativen Umfeld und den digitalen sozialen Medienkanälen beschäftigen. „Die Digitalisierung von Kommunikation und Marketing verlangt nach strategischem Denken, Wissen um die Zielgruppen, Kanalkompetenz und Kreativität“, sagt Markus Bischof, Geschäftsführer der Marketing- und PR-Agentur P8 MARKETING. „Die FH Kufstein Tirol bereitet die AbsolventInnen des neuen Masterstudiengangs Digital Marketing in Vollzeit bestens darauf vor.“ Lehrende aus der Wirtschaft, ein Praxisprojekt und eine einwöchige Studienreise schaffen zudem ein hohes Maß an Praxisbezug.

*vorbehaltlich der Akkreditierung durch die AQ Austria

Weitere Informationen
zum Studiengang



Wir begrüßen sehr herzlich in unserem Team:



v.l.n.r.:

Deniz Aksel, BA, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Energiewirtschaft

Silke Guggenberger, Buchhalterin

Carina Exner, Studiengangsassistentin Master Smart Products & Solutions, Master Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement, Master Sports, Culture & Events Management

Mag. Marta Geiser, Studiengangsassistentin Bachelor Web Business & Technology, Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen, Master Web Communication & Information Systems

Katharina Obermoser, Infopoint

Tobias Heiss, BSc, Softwareentwickler

Brigitta Wendorff, Studiengangsassistentin Bachelor Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement

nicht im Bild:

Amir Ziaee, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Institut für Facility Management & Immobilienwirtschaft

Maritta Horwath, Bibliotheksassistentin

Mag. Uta Fessler-Purkarthofer, MBA, Hochschullehrerin für Digital Marketing

Lukas Huber, MSc, Hochschullehrer für Data Science & Intelligent Analytics

Mathias Forster, BA, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Internationale Wirtschaft & Management



v.l.n.r. unsere Reinigungsdamen:
Kitti Kameniczki, Saenklai Seesuna

Wir gratulieren ganz herzlich zum Jubiläum!

10 Jahre

Christa Eibl, Lourdes Enero Reneses, David Koch, Andrea Montibeller, Sara Neubauer, Cornelia Reiterer, Emanuel Stocker, Silvia Zott

15 Jahre

Markus Exler, Christine Haage, Susanne Kurmann, Silke Neubacher

20 Jahre

Gabriele Schädl

Wir gratulieren zum Titel Prof. (FH)!

Dr. Peter Dietrich

Wir gratulieren zum Titel Asc.-Prof. (FH)!

Mirjam Franz, MBA





EIN FESTIVAL FÜR GANZ KUFSTEIN

Sechs Studierende wagen sich an das sogar schon in der Musikbranche bekannte Indie Sunset. Obwohl das Festival am 24.05.2019 heuer zum neunten Mal stattfindet, ist es für die Studierenden ein Projekt mit vielen Herausforderungen.

„Grundsätzlich ist es schon eine Challenge seinen Platz im umfangreichen Kulturprogramm Kufsteins zu finden“, erklärt Projektleiter Sebastian Peterstorfer, der das Team im Rahmen des Praxisprojekts im Studiengang Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement steuert. „Das Kufstein Unlimited hat es mit Top Acts zum größten Pop & Rock Festival Westösterreichs geschafft und zieht jährlich mehrere zehntausend Gäste an. Wir wollen mit dem Indie Sunset ganz gezielt eine Bühne für Newcomer und Geheimtipps bieten“, ergänzt der Student.

Junge Musik mit jungem Rahmenprogramm

Der Ansatz der Studierendengruppe in diesem Jahr: junge Musik für ganz Kufstein in die Stadt zu holen und ein Rahmenprogramm auch für die jüngsten Besucherinnen und Besucher anzubieten. Das Rahmenprogramm wird im Sommersemester von einer eigenen Praxisprojektgruppe organisiert.

Eine der größten Herausforderungen ist das Budget. Zwar ist der Kufsteiner Verein genussmittel zur Förderung kultureller und sportlicher Aktivitäten Veranstalter des Indie Sunset, die Kosten sollten aber die Sponsorengelder sowie der Ticketverkauf decken. Bei der Suche nach Sponsoren muss sich das Team auch

gegen andere große Projekte durchsetzen. „Die FH unterstützt uns Studierende sehr, indem sie Pitches organisiert, zu denen die VertreterInnen der größten Sponsoren kommen. Dass aber die Zusagen häufig erst relativ knapp vor dem Event kommen, macht natürlich die Auswahl der Bands für das Line-up tricky“, beschreibt der Welser Peterstorfer.

In der Musikbranche bereits ein bekannter Name

„Was uns wiederum in die Hände spielt, ist die Tatsache, dass das Indie Sunset in der Musikbranche recht bekannt ist. Die meisten Musiker, die wir anfragen, haben schon von uns gehört, teilweise erreichen uns auch direkt Anfragen von Künstleragenturen“, ergänzt der Oberösterreicher. Bisher haben die Studierenden folgende drei Bands engagiert: Die Salzburger Indie-Rock-Band „Please Madame“, „Levanter“ aus Regensburg, die Alternative/Indie spielen und als Kufsteiner Locals die Schoolphonics, die mit Pop, Rock und Jazz auf die Bühne gehen.

„Für heuer haben wir uns vorgenommen, insbesondere die Kufsteinerinnen und Kufsteiner einzubinden und mit dem Indie Sunset Festival Feeling für alle nach Kufstein zu bringen“, erklärt Peterstorfer. „Die Praxisprojekte an der FH sind unglaublich wichtig. So können wir während des Studiums praktische Erfahrungen sammeln. Aus diesem Grund habe ich übrigens auch mein Sportmanagement-Studium an der Uni abgebrochen und bin an die Fachhochschule gewechselt“, ergänzt der 26-Jährige.

Praxisprojekte



Studiengänge stellen Praxisprojekte aus

Der Studienbereich Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement stellt jedes Semester die Praxisprojekte seiner Bachelor- und Masterstudierenden aus. Zum ersten Mal haben jetzt auch die Studiengänge Marketing & Kommunikationsmanagement und Digital Marketing eine Expo veranstaltet.

Damit nicht nur die Studiengangsleitung, die Studierenden und die Auftraggeber – häufig Partnerunternehmen – ihr jeweiliges Praxisprojekt kennen, präsentieren die Studierenden des Studienbereichs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement ihre Arbeiten zwei Mal im Jahr der Öffentlichkeit. Seit 2014 sehen sich auch die teils internen, teils externen Projektcoaches die Ausstellung an und beziehen die Präsentation mit in die Benotung ihrer Studierenden ein.

Zum ersten Mal haben die Studierenden heuer auf der großen Leinwand in der Aula auch Videos zu den Projekten Lektor Selektor, TASC, Natur auf der Spur, Kufstein Dart Games, Kufstein 24 und Love is in the Air präsentiert.

Erstmals MKM/DIM-Expo

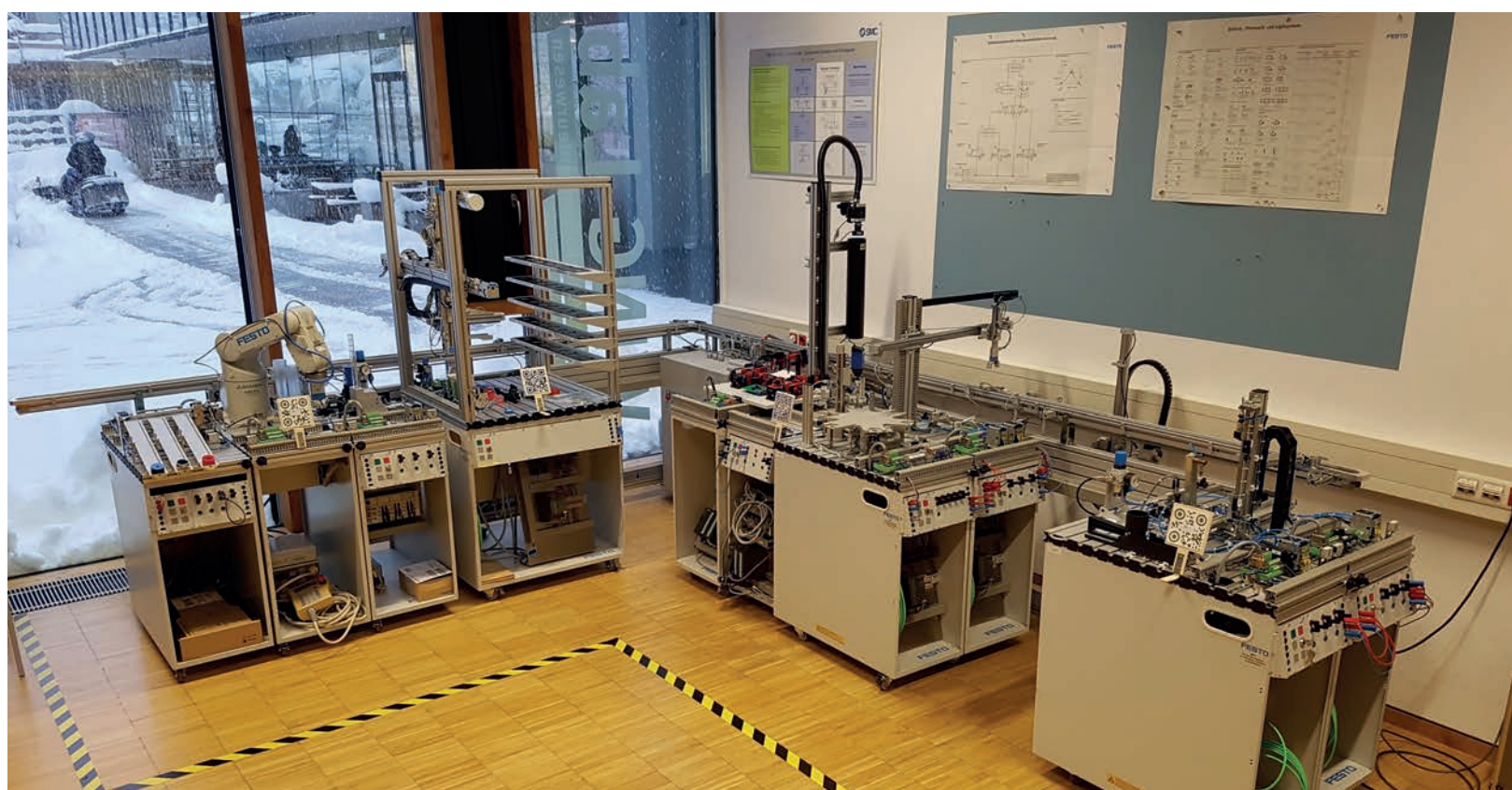
Eine Premiere war auch die Praxisprojekt-Expo der Studiengänge Marketing & Kommunikationsmanagement und Digital Marketing. Vier Jahrgänge haben ihre Projekte aus dem Wintersemester 2018/2019 präsentiert. „Mit dem Expo-Format und neuen interaktiven Elementen haben wir die Attraktivität des Projektabschlusses deutlich gesteigert“, erklärt Dr. Peter Schneckenleitner, Praxisprojektkoordinator MKM/DIM. Die Studierenden haben außerdem über den besten Messestand abgestimmt. Aus 24 Projekten setzte sich die Gruppe „Guide me - ein Book-your-Guide-Start-Up“ durch.

Erfrischende Ideen für Merten Präzisionstechnik

Die Merten Gruppe hat den Masterstudiengang Unternehmensrestrukturierung & -sanierung damit beauftragt, Antworten auf organisatorische Herausforderungen zu finden. Eine Gruppe der berufsbegleitend Studierenden hat im Rahmen ihres Praxisprojekts Lösungen entwickelt.

Merten ging es insbesondere darum, Synergieeffekte innerhalb der Unternehmensgruppe aufzuzeigen und nutzen zu können. Auch für die Abwicklung der Fremdvergabe von Produktions- und Montageleistungen an Kooperationspartner sowie für Veränderungen in der Organisation entwickelten die Studierenden Lösungsansätze.

Zum Abschluss des Projekts und der Präsentation der Ergebnisse kam die Eigentümerfamilie an die Fachhochschule und lud zur lebhaften Diskussion ein. Das Praxisprojekt im Studiengang Unternehmensrestrukturierung & -sanierung stellt die Studierenden ein Semester lang vor eine konkrete Consulting-Aufgabe für ein Partnerunternehmen.



INNOVATION DURCH KOOPERATION

Die Fachhochschule hat ihre Kooperation mit der Tiroler Fachberufsschule (TBFS) Kufstein-Rotholz vertieft, um zukünftige Herausforderungen im Rahmen der Digitalisierung erfolgreich zu meistern.

Der Beginn der Zusammenarbeit war der Umbau der Lernfabrik im WING-Labor an der FH Kufstein Tirol. Im Rahmen eines Praxisprojekts konzipierten Studierende das Layout der Lernfabrik neu. Die Anforderung war eine flexible und möglichst offene Struktur.

Umbau der Lernfabrik in Rekordzeit

Nach der Konzeptausarbeitung vollzogen MechatronikerInnen der TFBS Kufstein-Rotholz den eigentlichen Umbau unter der Leitung der Projektleiter Julia Zierler und Stefan Klieber sowie der Projektcoaches Alexander Führen, BA und Markus Ehrlenbach, BSc. Innerhalb von drei Wochen bauten sie die bestehende Lernfabrik um, erneuerten die Steuerungen der einzelnen Stationen und programmierten sie neu.

Für den Tag der Lehre in Innsbruck haben die MechatronikerInnen die gesamte Lernfabrik wieder demontiert und am Stand der TFBS Kufstein-Rotholz in Innsbruck erneut aufgebaut – dank der flexiblen und agilen Gestaltung innerhalb eines Tages. Bei der Veranstaltung zur Berufsorientierung stärkten die Fachhochschule und die Fachberufsschule den Technologie-Standort Kufstein.

SchülerInnen und Studierende entwickeln Roboter in Folgeprojekt

In einem weiteren kooperativen Praxisprojekt entwickeln FachberufsschülerInnen und Studierende der Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Smart Products & Solutions gemeinsam einen 6-Achs-Roboter. Der programmierbare Roboter wird in Zukunft an beiden Standorten im Rahmen der Aus- und Weiterbildung eingesetzt.



KUFSTEIN 24

SPORT rund um die Uhr.

Samstag, 09. März 2019

📍 FH KUFSTEIN TIROL

- 09:00 - 13:00 Gesunde Jause*
- 10:00 - 11:00 Yoga
- 10:00 - 17:00 Flugsimulator ICAROS
- 11:00 - 13:00 Einrad Anfängerkurs
- 13:00 - 14:00 Bassalo
- 14:00 - 16:00 American Football
- 16:00 - 18:00 Box Training
- 18:30 - 19:30 Yoga

WORKSHOPS

- 11:00 - 12:00 Vortrag gesunde Ernährung
- 12:00 - 13:00 Selbstverteidigung
- 14:30 - 16:00 Gesunde Ernährung praktisch anwenden*

📍 STUDIO FREIGEIST

- 14:00 - 15:00 Pole für Kids & Teens
- 15:30 - 16:30 Polefitness
- 17:00 - 18:00 Schnupperstunde Pole
- 18:15 - 19:15 Stretching & Flexibility

📍 IMPULS FITNESS

- 09:30 - 20:00 Probetraining
- 10:00 - 10:45 Fit in den Tag
- 11:00 - 11:45 Qi Gong
- 17:00 - 17:45 Spinning & Wing Tsun

Alle Details hier:
www.facebook.com/Kufstein24

24 Stunden unterschiedliche Sportarten ausprobieren

Das ist die Idee des Praxisprojekts Kufstein24. Studierende des Bachelorstudiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement haben allen Kufsteinerinnen und Kufsteinern diese einmalige Möglichkeit geboten.

„Mich hat es gereizt, eine Veranstaltung zu organisieren, die sich über 24 Stunden erstreckt“, erzählt Pauline Lidy. Sie ist die Projektleiterin und koordiniert die Arbeit des Teams. Lisa Zinsbacher ist für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich: „Ich wollte unbedingt ein Sportevent planen. Ich freue mich, dass wir mit Kufstein 24 viele moderne Sportarten anbieten und die Menschen nach dem Winter wieder motivieren und für Bewegung begeistern konnten.“

Sportevent für alle KufsteinerInnen und Studierenden

Die Grundidee von Kufstein24 ist „Sport rund um die Uhr“. Am 09.03.2019 präsentierten Sportvereine und -geschäfte von 0:00 bis 24:00 Uhr die sportliche Vielfalt Kufsteins. Pauline Lidy und ihr Team organisierten das Event im Rahmen ihres Praxisprojekts. „Die Zielgruppe sind alle Kufsteinerinnen und Kufsteiner – heuer haben wir zusätzlich noch den Fokus auf Studierende gelegt, die wir motivieren wollten, das vielseitige Sportangebot auszuprobieren“, erklärt die gebürtige Tölzerin Lisa Zinsbacher.

Moderne Sportarten und bewährte Klassiker

„Wir haben uns besonders über die Bandbreite gefreut: von modernen Sportarten, wie eSports oder dem AR-Fitness-Flugsimulator ICAROS, über Klassiker, wie Yoga, Football oder Boxen bis hin zu unterschiedlichen Workshops“, ergänzt die Freiburgerin Pauline Lidy. Weil die Workshops im vergangenen Jahr so gut liefen, haben die Studierenden heuer mehr davon angeboten. Interessierte konnten sich theoretisch und praktisch im Schuhplatteln, Einradfahren, Einschätzen von Lawinensituationen sowie der Ernährung versuchen.

Mit dem Mitternachtslauf startete Kufstein24 am 09.03.2019 um genau 0:00 Uhr. Um fünf Uhr früh trafen sich alle FrühaufsteherInnen zur Sonnenaufgangswanderung. Von 09:00 bis 20:00 Uhr fanden dann die Kurse und Workshops statt. Zum Abschluss konnten alle TeilnehmerInnen ab 20:00 Uhr bei der Eislaufdisco ein paar Runden drehen und ab 22:00 Uhr noch auf der After Party die restliche Energie wegtanzen.

Praxisprojekte



MARKETINGKONZEPT für Freizeitpark in der Wildschönau

Studierende des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement erstellen ein Marketing- und Kommunikationskonzept für den neuen Freizeit- und Familienpark Wildschönau im Gemeindeteil Oberau.

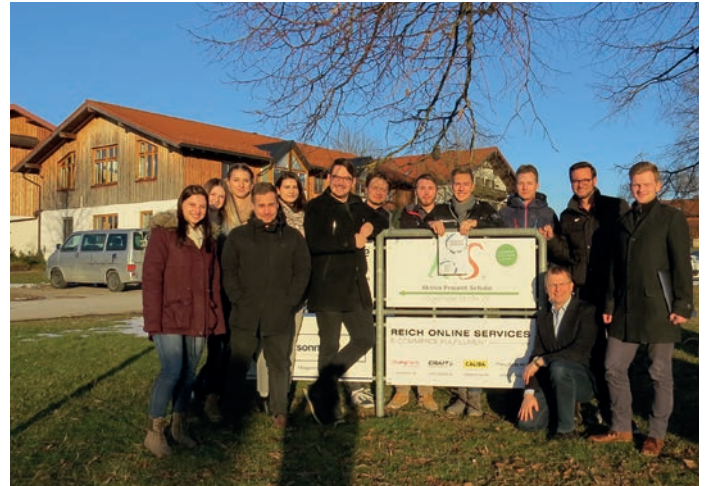
Michael Unger, Obmann des TVB Wildschönau und Geschäftsführer der Erlebnis-Projekte GmbH & CoKG in der Wildschönau hat die Fachhochschule damit beauftragt, ein Kommunikationskonzept für den neuen Freizeitpark in Oberau zu erstellen. Geplant wird mit einer Investitionssumme von 5 Millionen Euro, von denen der TVB Wildschönau 2,6 Millionen und die Gemeinde 600.000 übernehmen. Die restlichen 1,8 Millionen Euro sollen durch private Investoren aufgebracht werden.

Studierende entwickeln Corporate Identity

Im Laufe des Sommersemesters haben die Studierenden die Aufgabe eine Marke mit Logo und Slogan aufzubauen sowie eine Corporate Identity zu entwickeln. Unger und TVB-Geschäftsführer Thomas Lerch legen dabei Wert darauf, dass das Projektteam die Bevölkerung genauso wie bereits bestehenden Attraktionen in der Tourismusregion miteinbezieht. „Ich freue mich auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit den Studierenden der FH Kufstein Tirol“, so TVB-Obmann Unger.

Eröffnung kommenden Winter

Im Winter 2019/2020 sollen der Alpine-Coaster und ein Eislaufplatz als erste Attraktionen eröffnet werden. In der Folge kommen dann noch ein Spiele-See, ein Gastronomie-Betrieb, Bag-Jump, ein Motorik-Parcours mit Bouldersteinen, ein 4D Kino, Drachenschiff, ein Wildwasserweg, Förderbänder sowie ein Bike Trail, eine Kartsstrecke und ein Pump Trail dazu. Das Projekt soll immer wieder mit neuen Attraktionen aufwarten und so auch für wiederkehrende Besucher interessant bleiben.



REICH ONLINE SERVICES lässt Studierende Retourenprozess optimieren

Reich Online Services ist Teil des Schweizer Wäscheunternehmens CALIDA. Für die Marken der Gruppe übernimmt Reich die Verantwortung des Online Business. Um den Prozess der Rücksendung zu optimieren, hat Reich Online Services mit Studierenden zusammengearbeitet.

Wer online etwas bestellt, erwartet auch, dass er/sie die Möglichkeit hat, das Produkt wieder zurückzusenden, wenn beispielsweise die Größe nicht passt oder das Produkt nicht gefällt. Die Prozesse hinter der Abwicklung, das sogenannte „Retourenhandling“, werden in jedem Unternehmen unterschiedlich gehandhabt.

Für die Reich Online Services GmbH steht der Kunde und die Erfüllung seiner Erwartungen an oberster Stelle, die Optimierung von Prozessen rund um dessen Bestellung somit auch. Ziel des Praxisprojekts war es, den Retourenprozess noch weiter zu optimieren und soweit wie möglich zu systematisieren und zu automatisieren. Darauf basierend sollten die Studierenden ein Konzept entwickeln, das sie mit dem Unternehmen evaluieren und einführen können.

Intensiver Austausch zwischen Auftraggeber und Studierenden

Die Studierenden priorisierten die Prozessschritte zunächst, um definieren zu können, welche Phasen das größte Verbesserungspotenzial haben. Im Laufe des Projekts arbeitete die Projektgruppe immer enger mit der IT-Abteilung von Reich Online Services zusammen, die Meetings und Absprachen wurden häufiger: zu Beginn noch im monatlichen Abstand, in der finalen Phase beinahe täglich.

Beide Seiten des Projektteams, Studierende wie MitarbeiterInnen von Reich Online, waren mit dem Resultat des Projekts zufrieden und konnten wertvolle Erfahrungen für ihre Karriere sammeln.



Elisabeth Reiser

Studiengang: Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement

Partneruniversität: Osaka Gakuin University, in Osaka, Japan

In alle Vollzeit-Bachelorstudiengänge hat die Kufsteiner Fachhochschule ein Auslandssemester integriert. Die FH ist überzeugt, dass die Studierenden davon sowohl fachlich, als auch menschlich erheblich profitieren. Der Auslandsaufenthalt befriedigt außerdem den Drang, Neues zu entdecken, der in vielen Menschen schlummert. Und stürmisch ist dieser Teil des Studiums im doppelten Wortsinn, wie Elisabeth Reiser und Felix Ziermann berichten.

„Ich wollte irgendwohin, wo ich auf jeden Fall alleine bin, ohne Studienkollegen“, erzählt Elisabeth Reiser. Die Oberösterreicherin habe auch überlegt nach Argentinien oder Südafrika zu gehen, ihr Gefühl habe sie dann aber von Japan überzeugt. „Ich habe es nicht bereut“, schwärmt die Studentin. Alleine im Ausland würde sie der neuen Kultur offener begegnen – und tatsächlich, war sie an der Partneruniversität in Japan die einzige Österreicherin.

Felix Ziermann ist gemeinsam mit einer Kollegin und Freundin aus Kufstein ins Ausland gegangen. Er hat sich für Georgien entschieden, ein Land, für das er sich schon länger interessiert habe. „Georgien entwickelt sich zum Trendland für Berg- und Skisport. Noch ist es eher ein Geheimtipp, wird aber zunehmend für den Tourismus interessant“, erzählt der gebürtige Hesse. „Ich habe gelesen, dass die Menschen in Georgien sehr freundlich sein sollen – das hat sich zu hundert Prozent bestätigt“, so Ziermann weiter. So sei es nicht selten vorgekommen, dass ihn an ruhigeren Plätzen in Dörfern Einheimische angesprochen und nach Hause eingeladen hätten.

Schnaps und halsbrecherische Taxifahrten

„Wenn man dann mitgeht, bieten einem die Georgier als erstes den traditionellen Schnaps Tschatscha an. Besser gesagt, sie erwarten, dass man ihn trinkt – der ist wirklich stark“, erinnert sich der angehende Wirtschaftsingenieur. Sehr spannend seien auch die Fahrten mit den Marschrutkas gewesen, Kleinbussen, die bis zu 30 Fahrgäste halsbrecherisch, aber immer mit Rücksicht auf den übrigen Verkehr, ans Ziel bringen.

Sturm & Drang in Japan & Georgien



Felix Ziermann

Studiengang: Wirtschaftsingenieurwesen

Partneruniversität: University of Georgia, in Tiflis, Georgien

Reiser hatte im Gegensatz zu Ziermann kaum Zeit sich im Vorfeld mit Japan zu beschäftigen, weil sie nebenher gearbeitet hat. Erst zwei Wochen vor ihrer Abreise hat sie sich mit den Schriftzeichen und den wichtigsten Floskeln, wie „Hallo“ und „Tschüss“ auseinandergesetzt. „Ich habe mir die Homepage der Uni angeschaut und die Dos and Don'ts studiert – aber meine Freundin, die mich einen Monat nach meiner Ankunft besucht hat, war mit drei Reiseführern definitiv besser auf ihren Besuch vorbereitet, als ich für mein Semester“, lacht die gebürtige Gmundnerin.

Breite Unterstützung aus Kufstein und vor Ort

Beide haben sowohl vom International Relations Office der Kufsteiner Fachhochschule, als auch von den entsprechenden Büros der Partneruniversitäten viel Unterstützung erhalten, etwa bei der Wohnungssuche oder bei Behördengängen. „Für mich war das integrierte Auslandssemester einer der Hauptgründe in Kufstein zu studieren. An anderen Unis musst du dich selbst um alles kümmern, hier bekommst du es auf dem Silbertablett serviert“, zeigt sich Reiser begeistert.

An der Uni war die Studentin fünf Tage in der Woche und hat neben einem Business-Kurs vor allem Japanisch-Kurse besucht. An den Wochenenden war Zeit für Ausflüge und unter der Woche nach den Vorlesungen musste Reiser nur einen Fuß vor die Campustür setzen, um die Vielfalt von Osaka zu erleben. Ziermann hingegen war nur drei Tage in der Woche am Campus und hatte so die Gelegenheit, das Land näher kennenzulernen. „Die Universität war für georgische Verhältnisse recht elitär und mit Abstand die modernste“, beschreibt der im hessischen Rothenburg ob der Fulda geborene Student. Die Kurse habe man sich gut selbst einteilen können.

„Coole Erfahrung“ / „Hat mich sicherer gemacht“

„Das Auslandssemester ist eine coole Erfahrung für alle Studierenden. Ich bin schon viel gereist und habe

fh International



in Georgien eine Kultur kennengelernt, die nicht weit weg von Europa ist, aber doch etwas Neues bietet an der Schwelle zu Asien. Alles in allem ein super Erlebnis“, zeigt sich Ziermann begeistert. Auch Reiser habe vom Auslandssemester vor allem persönlich profitiert. „Ich bin offener geworden, habe viele Leute getroffen und die Kultur besser kennenlernen können als im Urlaub. Ich merke, dass ich mich in neuen Situationen jetzt noch sicherer fühle“, so die Studentin.

Taifun und Schneesturm

Das hat vermutlich auch mit unvorhergesehenen Erlebnissen zu tun, wie einer Reihe an Taifunen. Der erste Wirbelsturm dieser Art zog gleich zu Beginn ihres Auslandssemesters über Osaka. „Ich hab’ mich schon gefürchtet“, erinnert sich Reiser. „Der Sturm hat gepfeifen, die Waschmaschine vom Balkon der Nachbarin ist auf meinen geschossen, ganze Bäume sind durch die Luft geflogen, sogar der Flughafen wurde teilweise zerstört“, erzählt sie. Doch gleichzeitig sei sie bestens darauf vorbereitet gewesen. „Wir wurden an der Uni gebrieft. Es ist keinem was passiert, alle haben sich vorbereitet, im Supermarkt war sogar das Wasser ausverkauft.“

Auch Ziermann kann von einem Sturm berichten, der allerdings etwas kälter war. „Als meine Kommilitonin und ich in Tiflis angekommen sind, haben wir einen Tag Pause gemacht, dann sind wir direkt zu einem Gipfel über 5.000 Meter aufgebrochen“, erzählt der 24-Jährige. Ganz oben angekommen seien sie aber nicht. „Um sechs Uhr früh waren wir auf über 4.000 Metern und mitten in einem Schneesturm. Wir sind dann wieder umgekehrt, als der Sturm sich beruhigt hatte“, so

Ziermann weiter.

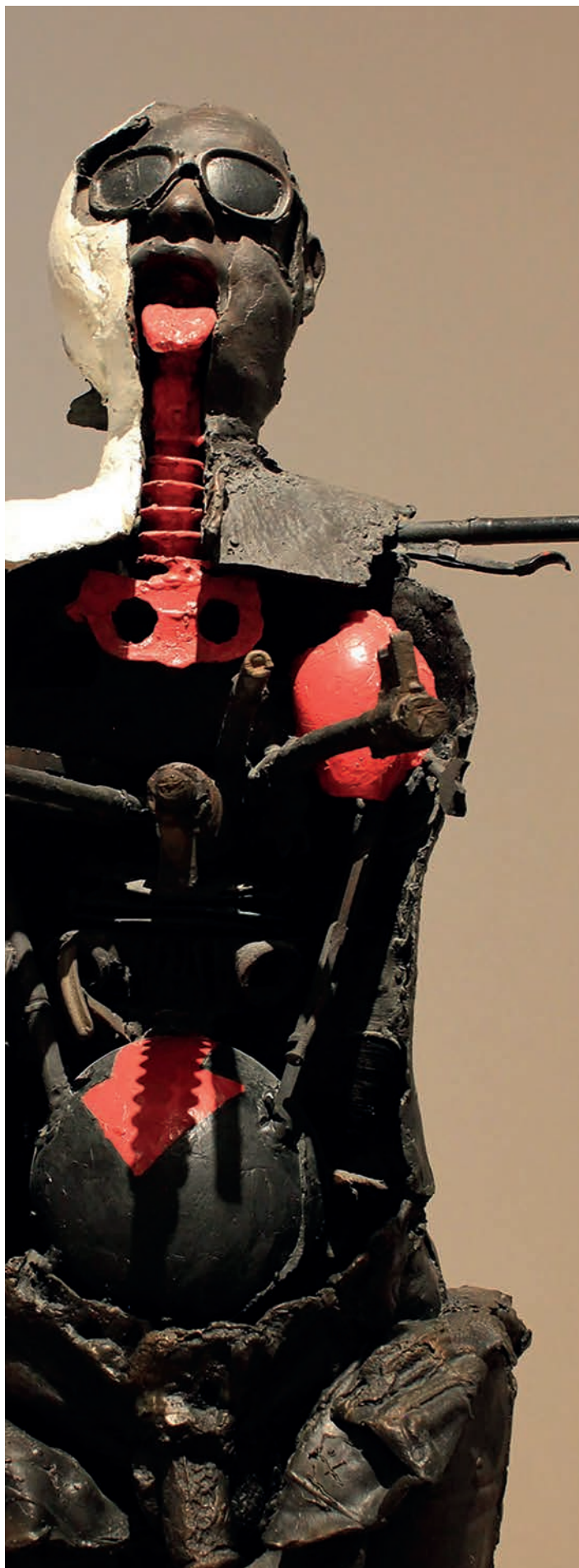
Familiäres Georgien vs. ...

Auch abseits der Berge habe Georgien viel beeindruckende Natur und Kultur zu bieten. „Im Kaukasus werden circa 50 verschiedene Sprachen gesprochen und auch in Georgien leben viele verschiedene Kulturen nebeneinander“, erzählt der Student. Von der Fläche her ist Georgien mit Bayern vergleichbar – mit einem Drittel der Einwohner. In der Hauptstadt Tiflis leben eine Millionen Menschen, dennoch sei es relativ familiär. „Die Stadt befindet sich gerade im Wandel, es gibt schon einige Supermärkte, aber auch noch viele Tante-Emma-Läden und kleinere Verkaufsstände auf den Straßen“, so Ziermann.

... Menschenmassen in Tokio

Das steht im krassen Gegensatz zur Erfahrung der 21-jährigen Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement-Studentin. „Am meisten haben mich die vielen Leute beeindruckt – dagegen ist die Supermarktkassa bei uns ein Ruhepol. Faszinierend fand ich den Zug nach Osaka. Der kommt schon voll in Tokio an, hunderte stehen am Bahnsteig, brav in einer Reihe und steigen einer nach dem anderen, wie in eine Sardinenbüchse, ein, bis alle drin sind. In dieser Perfektion habe ich das noch nie erlebt.“ Die Studentin hat auch klassische Touristenziele, wie Hiroshima und Kyoto besucht. Und im Anschluss an ihr Auslandssemester hat Reiser noch einen Monat Australien angehängt – ist ja quasi um die Ecke.





Tel Aviv – das New York des Mittelmeers

Studierende des Studiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement verbrachten im Rahmen ihrer Studienreise eine Woche in der israelischen Metropole.

Graffiti in einer Stadtführung, Militärgeschichte im Palmach Museum und Kunstgeschichte im Tel Aviv Museum of Art: Die berufsbegleitend Studierenden bekamen einen bunten Eindruck und die Gelegenheit Studieninhalte mit einem internationalen Kontext zu verknüpfen.

Kunst, Sport und Politik

Neben Kunst standen auch Sport und Politik auf dem Programm: bei Maccabi Tel Aviv und dem österreichischen Botschafter Mag. Martin Weiss, der einen Einblick in seine Arbeit zwischen Israel und Österreich gab. Außerdem machten die Studierenden einen Tagesausflug nach Jerusalem und einen Abstecher zum Toten Meer.

„Es ist uns wichtig, den Studierenden auch Einblicke in andere Kulturen und Lebensweisen zu eröffnen. In Israel konnten wir spannende Einblicke in das internationale Sport-, Kultur- und Veranstaltungsmanagement gewinnen“, so Studiengangsleiterin Monika Kohlhofer.



Der Digitalisierung auf der Spur: Von München über Stuttgart und Aachen bis nach Amsterdam

Bei ihrer Studienreise lernten die Studierenden des Masterstudiengangs Smart Products & Solutions Firmen im Bereich Industrie 4.0 kennen und besuchten Forschungsinstitutionen. Sie erlebten im Studium gelernte Technologien im praktischen Einsatz.

Am Lehrstuhl für Mensch-Maschine-Kommunikation an der Technischen Universität München (TUM) konnten die Studierenden die Möglichkeiten der Gesichts- und Stimmerkennung, Blickerfassung und einer Virtual-Reality-Anwendung zum Testen von Fahrzeugen erleben. Beim Engineering-Dienstleister für Mobilität Bertrandt bekamen die Studierenden den Prototypen eines autonomen Fahrzeugs vorgeführt.

Industrie 4.0 in vielseitigen Bereichen

Sich über Industrie 4.0-Showcases informieren sowie VR- und AR-Anwendungen ausprobieren, konnten die Studierenden bei den Accenture Innovation Labs in Garching bei München. Die Breite der Anwendungen reichte von Produktion über Digitaler Zwilling, Energy Management, 3D-Druck-Verfahren und Kollaborativer Robotik bis hin zu Datenverwaltungsplattformen.

In und um Stuttgart haben die Studierenden die Produktionshallen und fahrerlosen Transportsysteme (FTS) von Stihl sowie Energy und Service Management, Digitale Zwillinge und Predictive Maintenance bei Bosch gesehen. Um Technologien wie Pick-by-Light, Augmented Reality und Retrofitting ging es beim IPA Fraunhofer Institut.

Ein Formel-E-Auto und 3D-Drucker

In Aachen trafen die Studierenden ein Team der Formula Student, einem internationalen Wettbewerb, bei dem Studierendenteams Formelrennwagen konstruieren, fertigen und damit gegen Teams aus der ganzen Welt antreten. Das Team „EcurieAix“ präsentierte seine Werkstatt sowie ein autonom fahrendes Fahrzeug.

In den Niederlanden besuchten die Studierenden den Hersteller von 3D-Druckern Ultimaker sowie das Makers Lab und das VR Lab der Hoogeschool van Amsterdam.



Zwischen Kanada und Australien liegt Südamerika

Mehr als 200 Partnerhochschulen weltweit – ein Netzwerk, das behutsam gepflegt und erweitert werden will. Mag. Noureddine Rafili, Leiter des International Relations Office, und FH-Geschäftsführer Prof. (FH) Thomas Madritsch haben im Winter einen Teil der Partner in Südamerika besucht.

Lima, Peru – Bogota, Kolumbien – Quito, Ecuador, das waren die Stationen, an denen Prof. (FH) Thomas Madritsch und Mag. Noureddine Rafili auf ihrer Südamerika Reise Halt gemacht haben. Vier der insgesamt 23 Partnerhochschulen in südamerikanischen Ländern haben die beiden besucht. „Der spanischsprachige Raum, insbesondere Länder wie Mexiko, Chile und Argentinien sind seit Jahren sehr beliebt. Deshalb bauen wir gerade hier auch immer wieder neue Partnerschaften auf“, erklärt Rafili, der sich als Leiter des International Relations Office (IRO) intensiv um das Netzwerk und um den Austausch mit Studierenden kümmert.

Kennenlernen der 200. Partnerhochschule

Das Highlight der einwöchigen Reise: der Besuch der 200. Partneruniversität in Peru. „Im Mai 2018 haben wir auf der NAFSA Konferenz in Philadelphia, einer der größten internationalen Bildungsmessen, den Partnerschaftsvertrag mit der Universidad San Ignacio de Loyola abgeschlossen. Jetzt konnten wir die vier Campus unseres Jubiläums-Partners in Lima endlich persönlich kennenlernen. Der persönliche Kontakt mit den Verantwortlichen der Partnerhochschulen ist sehr wichtig – wir müssen uns auf einander verlassen können. Da hilft ein direktes Kennenlernen enorm“, weiß Geschäftsführer Madritsch.

Dass das Partnernetzwerk intakt ist und reibungslos funktioniert, ist eine wichtige Voraussetzung für die Abläufe der Studiengänge in Kufstein. In jedem Vollzeit-Bachelorstudiengang ist ein Auslandsaufenthalt fest integriert. Je nach Studiengang haben die Studierenden die Wahl aus insgesamt mehr als 200 Partnerhochschulen weltweit - von Kanada bis Australien. „Unsere Studierenden können die unterschiedlichsten Erfahrungen machen. Wir haben kleine, familiäre Hochschulen genauso wie riesige Universitäten unter unseren Partnern: Mexiko-Stadt zum Beispiel mit rund 110.000 Studierenden oder die Universität in Korea mit bis zu 80.000. Zu den beliebtesten Zielen zählen mit Abstand Neuseeland, Australien, Kanada und die USA“, so Noureddine Rafili.

Rundum-Betreuung vor und während des Auslandssemesters

Unter seiner Leitung unterstützt das IRO die Studierenden nach allen Kräften – sowohl in der Vorbereitung als auch während der Zeit im Ausland. Das beginnt mit der Akquirierung der Partnerhochschulen und setzt sich mit der Unterkunftssuche fort. Der persönliche Austausch mit Studierenden, die bereits im Ausland waren ist eine weitere Hilfestellung für die Vorbereitung. „Für sich selbst die optimale Hochschule zu finden, ist sehr wichtig, da man so am besten von dieser Auslandszeit profitiert. Und diese Suche unterstützen wir auf der ganzen Linie“, erklärt Rafili.



Alumni Spotlight

INTERVIEW: **FLORIAN EGGER, EEW.vzB.II**

Steckbrief: Abschlusstyp und -jahr: Bachelor of Arts in Business, 2015; facheinschlägige Berufserfahrung: 5 Jahre, Auslandserfahrung: Auslandssemester in Vilnius, Litauen; aktueller Arbeitgeber: Wien Energie GmbH; aktuelle Position: Mitarbeiter Energieleitstelle



>> Warum haben Sie sich für die FH Kufstein Tirol und das Studium Europäische Energiewirtschaft entschieden?

Ich hatte bereits einige Jahre in der Baubranche gearbeitet, als ich mir die Frage stellte, wie es mit meiner Karriereplanung weitergehen soll. Nach einer Reihe an Karrieremessen und Tagen der offenen Tür hat mich das Gesamtkonzept des Studiengangs Europäische Energiewirtschaft an der FH Kufstein Tirol am meisten angesprochen. Nicht nur die inhaltliche Ausrichtung, auch das integrierte Auslandssemester sowie die Weiterführung im Masterstudiengang haben mich überzeugt.

>> Was waren damals Ihre Erwartungen an Ihre berufliche Zukunft?

Mir war immer schon klar, dass mich ein „0815“-Job mit täglich wiederkehrenden Routineaufgaben nicht glücklich machen wird. In der Energiewirtschaft habe ich diese Vielseitigkeit für meinen zukünftigen Job gesucht und gefunden.

>> Wie unterscheidet sich Ihre Karriere heute von der Vorstellung damals?

Im Laufe meiner Ausbildung haben sich meine Vorstellungen immer wieder angepasst. Grundsätzlich haben sich meine Erwartungen bis heute aber nicht verändert.

>> Was machen Sie in Ihrem heutigen Job?

Ich fungiere als Knotenpunkt zu verschiedenen Bereichen der Wien Energie GmbH. Hierzu zählen die Gaswirtschaft, das Portfoliomanagement, die Fernwärmeversorgung der Stadt Wien sowie die Kraftwerkseinsatzoptimierung des Kraftwerksparks der

Wien Energie im Intra-Day. Meine Aufgabe ist das Zusammenspiel dieser Bereiche zu koordinieren und das wirtschaftliche Optimum für die Wien Energie GmbH zu erzielen.

>> Beschreiben Sie kurz den Weg vom Studium bis zu Ihrer heutigen Position.

Während meines Studiums habe ich begonnen im Studiengang Facility Management & Immobilienwirtschaft an der Fachhochschule als wissenschaftlicher Mitarbeiter zu arbeiten. Hauptaufgabenbereiche waren dabei die Energiethemen rund ums Gebäude. In diese Zeit fallen auch meine ersten Lehrtätigkeiten in der Lehrveranstaltung Energiemanagement. Nach vier lehrreichen Jahren bekam ich die Chance, mich beruflich zu verändern und wechselte zur Wien Energie GmbH.

>> Mit welchem Gefühl denken Sie an Ihre Zeit an der FH Kufstein Tirol zurück?

Die Zeit an der FH Kufstein Tirol verbinde ich mit durchwegs positiven Gefühlen. Es war sehr spannend, da ich das Leben an der FH aus mehreren Blickwinkeln kennen lernen durfte: Als Student, Mitarbeiter und Lektor. All diese Tätigkeiten haben mich nachhaltig geprägt.

>> Was möchten Sie unseren Studierenden für ihr Studium und ihre Karriere mit auf den Weg geben?

Man sollte immer aufmerksam und mit offenen Augen durchs Leben gehen, denn es ergeben sich oft auch Chancen und Möglichkeiten, die man nicht erwartet und sonst übersehen könnte.

INTERVIEW: **SABRINA SPIELBERGER, IBS.vzB.05**

Steckbrief: Abschlusstyp und -jahr: Bachelor of Arts in Business, 2008; facheinschlägige Berufserfahrung: Online Marketing; Auslandserfahrung: Auslandsjahr in Portugal; aktueller Arbeitgeber: digidip GmbH; aktuelle Position: Gründerin & Geschäftsführerin

>> **Warum haben Sie sich für die FH Kufstein Tirol und das Studium Internationale Wirtschaft & Management entschieden?**

Der Studiengang und die internationale Ausrichtung klangen sehr vielversprechend und spannend. Ich wollte immer in einem Umfeld studieren, in dem ich mich auch international weiterentwickeln kann.

>> **Was waren damals Ihre Erwartungen an Ihre berufliche Zukunft?**

Ich war nie überambitioniert oder wollte auf jeden Fall gründen. Im Gegenteil, ich hatte immer großen Respekt vor den Herausforderungen der Selbstständigkeit. Mir war es immer wichtig, in einem Bereich zu arbeiten, den ich auf jeden Fall draufhabe und meinen Job zur vollsten Zufriedenheit meiner Vorgesetzten und Kunden auszuführen.

>> **Wie unterscheidet sich Ihre Karriere heute von der Vorstellung damals?**

Ursprünglich wollte ich nach dem Abschluss meines Studiums im Wirtschaftsjournalismus arbeiten. Als es dann soweit war, habe ich aber erstmal einen gut bezahlten Job im Marketing- oder Sales-Bereich gesucht. Ich habe dann im Online Marketing gearbeitet und kam dabei auf die Geschäftsidee zu digidip, einer Marktlücke. Heute führe ich mein eigenes Start-up in Berlin, das ich 2013 unter harten Konkurrenzbedingungen gegründet habe, bootstrapped, also selbstfinanziert.

>> **Was machen Sie in Ihrem heutigen Job?**

digidip ist weltweit führend als Netzwerk für Content-Monetarisierung und Performance-Analysen. Aktuell führen 45.000 Internethändler ihre Provisionen über uns an Blogger und Influencer ab. Klicken die Leserinnen und Leser beispielsweise auf Shop-Links und kaufen das beschriebene Produkt, erhalten die Blogger einen Anteil. Wir kümmern uns um den reibungslosen Ablauf. Ich fokussiere mich momentan auf die Arbeitsprozesse und die Produktentwicklung.

>> **Beschreiben Sie kurz den Weg vom Studium bis zu Ihrer heutigen Position.**

Nach dem Abschluss wollte ich ein Volontariat bei einer Tageszeitung machen, habe dann aber ein kurzfristiges Angebot angenommen, die Internationalisierung einer Online-Marketing-Firma voranzutreiben. Später habe ich meinen Blog über Mode-Schnäppchen gestartet, über den ich dann auf die Problematik der Monetarisierung gestoßen bin – und mit digidip die Lösung entwickelt habe. Den Blog gibt es heute nicht mehr, digidip macht einen Umsatz im achtstelligen Bereich sowie siebenstellige Gewinne.



Bild: Patrick Runte.

>> **Mit welchem Gefühl denken Sie an Ihre Zeit an der FH Kufstein Tirol zurück?**

Mir geht die Zeit an der FH ab, auch wenn sie mich damals ganz schön gefordert hat. Ich war sicherlich nicht die beste Studentin. Ich möchte mich heute bei den Lehrenden für ihre Geduld und Unterstützung bedanken! Ich habe wertvolle Freundschaften geschlossen und vertieft, die mich bis heute begleiten.

>> **Was möchten Sie unseren Studierenden für deren Studium und ihre Karriere mit auf den Weg geben?**

Wenn ihr eines Tages gründen wollt und es schon Konkurrenz auf dem Markt gibt, arbeitet unbedingt an euren USPs! Besucht einen Kurs im Bereich Leadership, People Management, denn genau das wird kein Zuckerschlecken. Eure MitarbeiterInnen finden euch nämlich vielleicht gar nicht so cool wie ihr euch selbst.



Veranstaltungstrilogie Facility & Real Estate Management

Netzwerk & Wissen, Projektarbeit & Lernen, Karriere & Unternehmen – die drei jährlichen Veranstaltungen des Instituts für Facility Management & Immobilienwirtschaft im Februar schafften Vernetzung für viele Zielgruppen.

Der FM & REM WinterCongress der FH Kufstein Tirol ist zu einem wichtigen Ort der Begegnung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft geworden und schafft aufgrund seiner internationalen Ausrichtung eine einzigartige Networkingplattform in Tirol. Mehr als 200 Gäste aus verschiedenen Ländern sind zur 21. Ausgabe unter dem Motto „Leadership in Facility & Real Estate Management“ gekommen. Vier Experten teilten in Kurzvorträgen ihr Wissen.

Kundenbindung durch Begeisterung

Prof. (FH) Roman Stöger, Professor für Strategische Unternehmensführung an der FH Kufstein Tirol, erläuterte die Kriterien wirksamer Führung und dafür notwendige Kompetenzen. Christoph Dyckerhoff, Personalberater im Bereich Ethik, sprach über Führung und ihre Bedeutung für soziales Handeln. Um Service Excellence ging es in den Vorträgen von Prof. Matthias Gouthier und Carsten K. Rath. Gouthier, der das Center for Service Excellence an der Universität Koblenz-Landau leitet, betonte, wie wichtig Kundenbegeisterung als Voraussetzung für Kundenloyalität ist. Berater Rath nannte den persönlichen Kontakt als wichtiges Element in der digitalen Welt. Am Podium diskutierten sechs Experten mit dem Publikum.

Nachhaltige Stadtentwicklung

International, innovativ, interdisziplinär ist die mehrfach ausgezeichnete

Facility & Real Estate Management WinterSchool, die zeitgleich mit dem WinterCongress an der Fachhochschule gestartet ist. Rund 200 internationale Studierende kommen dazu jedes Jahr nach Kufstein, um an einem nachhaltigen Immobilienprojekt zu arbeiten. In diesem Jahr haben die Studierenden innovative Nutzungskonzepte für ein reales Bestandsgebäude entwickelt, Umbaumaßnahmen geplant und die Immobilie anschließend bewertet. 20 Teams versuchten den Kunden von ihrem jeweiligen Projekt zu überzeugen.

Karrierenetzwerken bei der BusinessConversation

Bei der Job- & Praktikabörse der Studiengänge im Bereich Facility & Real Estate Management lernten sich Verantwortliche der teilnehmenden Unternehmen und interessierte Studierende innerhalb von drei Minuten beim Speed Meet & Greet kennen. Im Anschluss lösten beide Gruppen gemeinsam verschiedene Konstruktionsaufgaben: aus Haushaltsgummis und Holzstäben konstruierten sie unter Zeit- und Konkurrenzdruck Ständer für Wasserflaschen, Brücken oder auch Türme. Dabei konnten sich die TeilnehmerInnen auf neuartige Weise ein Bild voneinander machen und im Anschluss gezielt vertiefende Gespräche über Praktikumsstellen und Jobangebote führen.



disABILITY

Die Diversity Woche an der FH Kufstein Tirol



Unter dem Motto „disABILITY - #it's good to be different“ veranstaltete die FH Kufstein Tirol eine Woche der Inklusion.

Im Rahmen ihres Praxisprojekts im Studiengang Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement stellten vier Studentinnen Schaustücke aus: Die Gäste konnten Sehbeeinträchtigungen nachempfinden, Blinden-Brettspiele ausprobieren, Gehörschäden nachfühlen sowie Kunstwerke von körperlich eingeschränkten KünstlerInnen betrachten. Workshops und Team-Challenges zeigten, dass selbst die einfachsten Dinge mit einer Behinderungen zur Herausforderung werden können.

Beim Finale am 25. Januar riss die Erste Vizebürgermeisterin Kufsteins Brigitta Klein gemeinsam mit dem Geschäftsführer der FH Kufstein Tirol Prof. (FH) Thomas Madritsch die „Diversity Wall“ ein – ein Symbol für gedankliche Barrieren. Als Ehrengäste waren auch die Gemeinderätin und Integrationsbeauftragte Kufsteins Birgit Obermüller, BEd, MA sowie der Obmann der Lebenshilfe Kufstein Dr. Siegfried Dillersberger gekommen.

Die Ziele der Veranstaltung disAbility

„Uns war es wichtig, Aufmerksamkeit für die vielfältigen Bedürfnisse von Menschen zu erzeugen. Damit die Interessierten sich selbst einmal annähernd in die Rolle von Betroffenen versetzen konnten, haben wir verschiedene Stationen zum Ausprobieren angeboten“, so die studentische Projektleiterin Sandra Kufhaber. „Eine sehr gelungene Veranstaltung um Aufmerksamkeit auf behinderte Personen und ihre Bedürfnisse zu lenken“, fasst Auftraggeberin und Behindertenbeauftragte Christine Haage, BA zusammen.

Die Veranstaltungsreihe soll jährlich unterschiedliche Diversitätsthemen unter dem Motto „Diversity Matters - #it's good to be different“ präsentieren.





Vom Rasen an die Fachhochschule

Drei Studiengänge haben im Rahmen von Lehrveranstaltungen gemeinsam den FC Wacker Innsbruck an die Fachhochschule eingeladen. **Kommunikation, Marke und Führung des „Start-ups“** mit 100-jähriger Geschichte waren die Themen in Vortrag und Diskussion.

Der FC Wacker Innsbruck verbindet vieles: Fußball – klar. Marketing, als wichtiges Instrument für Sportvereine. Und auch die wirtschaftliche Seite ist nicht zu unterschätzen. Aus diesem Grund haben die Studiengänge Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement, Marketing & Kommunikationsmanagement und Unternehmensführung den Titelverteidiger in der 2. Liga gemeinsam eingeladen.

Ins Stadion oder vor den Fernseher?

Clubmanager Peter Margreiter, Felix Kozubek, der Leiter von Marketing und Kommunikation des Vereins und Torhüter Lukas Wedl haben 160 Studierenden der drei Studiengänge einen Einblick hinter die Kulissen des Vereins gegeben. Sie haben unter anderem die Motive benannt, warum Fans weiterhin ins Stadion gehen, statt die Spiele zu Hause vor dem Fernseher oder im Netz zu verfolgen: Tradition, gemeinsame generationenübergreifende Erlebnisse und eine aktive Fankultur.

Kundenbindung mit Computerspielen

Der FC Wacker präsentierte sich als Start-up mit über 100-jähriger Geschichte der Marke. Das Management befasst sich mit Professionalisierung, auch bei der wirtschaftlichen Unternehmensführung, entwickelt ein gemeinsames Leitbild und digitalisiert Planungs- und Steuerungsinstrumente. eSport ist für den FC Wacker nicht mehr vom Profi-Sport zu trennen und bindet die Zielgruppe an den Verein. So ist die eBundesliga das offizielle eSports-Turnier der Österreichischen Fußball-Bundesliga und der erste offizielle eSports-Bewerb eines Sportverbandes in Österreich. Torhüter Lukas Wedl verkündete stolz, dass er vereinsinterner eSport-Meister ist.

Bildungsexperten aus aller Welt kommen nach Kufstein

Von 24.-27. November 2020 kommen rund 500 internationale Gäste aus Forschung und Praxis im Bildungsbereich zur EAPRIL Konferenz an die FH Kufstein Tirol. Jährlich tauschen sich dabei ExpertInnen darüber aus, wie Lernen noch besser gelingen kann.

Mit der Zusage für die EAPRIL Konferenz 2020 reiht sich Kufstein ein in die Reihe großer Namen: Nicosia, Lissabon, Trier, Bergen, Maastricht, Leuven und viele andere waren seit 2006 Ausrichter des internationalen wissenschaftlichen Austauschs von Praktikerinnen und Praktikern aus dem Bereich der Lehre.

Wissenschaftlicher Austausch zu Bildung und Lehre

Jedes Jahr im November organisiert die European Association for Practitioner Research on Improving Learning, also die Europäische Vereinigung für praxisorientierte Forschung zur Verbesserung des Lernens (EAPRIL) die EAPRIL Konferenz – die nächste vom 27. bis zum 29. November 2019 im estnischen Tartu.

Fachhochschule erfahren in Ausrichtung internationaler Kongresse

Als Ausrichter hat die Vereinigung EAPRIL die FH Kufstein Tirol ausgewählt. „Es freut uns, dass EAPRIL unserer umfangreichen Erfahrung in der Ausrichtung von Konferenzen und Veranstaltungen vertraut. 2017 hatten wir bei über 70 Veranstaltungen mehr als 10.000 Gäste“, erklärt der Geschäftsführer der Fachhochschule Prof. (FH) Thomas Madritsch.

„Unser modernes Gebäude mit dem neuen Erweiterungsbau, den wir 2020 eröffnen, wird der perfekte Ort für diese Veranstaltung sein“, freut sich FH-Rektor Prof. (FH) Mario Döllner. „Die Fachhochschule Kufstein Tirol ist das Aushängeschild unserer Bildungsinstitutionen, deren akademisches Angebot ganz entscheidend und nachhaltig zur Entwicklung unserer Stadt beiträgt“, ergänzt Bürgermeister Krumschnabel.



**SAVE
THE
DATE
22.03.**

Meet & Match zieht lokale und regionale Unternehmen an die FH

Die Karrieremesse der Fachhochschule bietet Besuchern, Studierenden und zahlreichen Unternehmen eine Plattform sich kennenzulernen – am 22.03.2019 zum achten Mal, mit 48 Ausstellern.

Die Idee eine Karrieremesse an der Fachhochschule zu veranstalten, entstand in Gesprächen mit Unternehmen aus der Region. Die Firmen suchten eine Möglichkeit, qualifizierte MitarbeiterInnen zu finden. „Mit der Meet & Match haben wir eine Plattform geschaffen, die unsere Studierenden und Alumni in der Region vernetzt halten kann. Die Unternehmen haben die Vorteile erkannt und sind Großteils zu Stammgästen geworden, die unsere Karrieremesse als wichtigen Punkt in ihrem Recruiting-Prozess sehen“, erklärt FH-Geschäftsführer Prof. (FH) Thomas Madritsch.

Aussteller profitieren genauso wie Studierende und FH

Die Zielgruppe, die die Unternehmen an der FH erreichen können, ist aus mehrerer Hinsicht interessant. „Die 24* Bachelor- und Masterstudiengänge bieten ein breites Spektrum an Fachkompetenzen, das die Absolventinnen und Absolventen nach ihrem Abschluss in die Wirtschaftswelt tragen“, ergänzt Jennifer Krüger, BA von den Alumni & Career Services der FH, die auch die Meet & Match organisiert. Außerdem seien die Studierenden und die AbsolventInnen motivierte BewerberInnen, die häufig bereits sehr konkrete Vorstellungen davon haben, was sie suchen. „Jedes Jahr bekomme ich mehr Anfragen von interessierten Unternehmen, wir haben uns auf dem Karrieremarkt gut etablieren können“, so Krüger weiter.

„Die Messe bietet für Studierende, wie auch Vertreter der unterschiedlichen Unternehmen eine ideale Plattform zum Kennenlernen“, sagt Hannes Widmann von der Sparkasse Kufstein, die seit Jahren auf der Meet & Match ausstellt. „Für uns als Unternehmen bietet die Karrieremesse die ideale Gelegenheit, uns unverbindlich, aber intensiv mit Studierenden und Absolventen auszutauschen“, ergänzt die HOFER KG. Auch Carina Höller von dm kommt zum wiederholten Mal an die FH Kufstein Tirol: „Die Meet & Match ist eine gute Möglichkeit, die Zusammenarbeit mit der FH und ihren Studierenden zu stärken. Wir erhalten hier die Möglichkeit, potenzielle Bewerber direkt anzusprechen und uns als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren.“

*Digital Marketing Vollzeit vorbehaltlich der Akkreditierung durch die AQ Austria

Exkursionen

01 | Exkursion zum Lindner Traktorenwerk

Studierende des Studiengangs Unternehmensführung haben bei einer Exkursion der Lehrveranstaltung „Einführung in die Betriebswirtschaftslehre“ einen der bekanntesten österreichischen Traktorenhersteller besucht.

Am 11.12.2018 reisten die Studierenden der Jahrgangs 2018 des Bachelorstudiengangs Unternehmensführung nach Kundl zur Lindner Traktorenwerke GmbH. Jochen Kaiser vom technischen Händlersupport bei Lindner führte die Studierenden durch die Produktion des Traktorenwerkes und stellte den gesamten Fertigungsprozess vor. Er betonte als Alleinstellungsmerkmal der Firma Lindner, dass überwiegend in Österreich produzierte Fertigungsteile für die Traktoren verwendet werden.

Seit über 70 Jahren im Familienbesitz

Im Ausstellungsbereich des Traktorenwerkes stellte Verkaufsleiter Bartl Niedermühlbichler die historische Entwicklung des Familienunternehmens vor. Er erläuterte insbesondere die familieninterne Unternehmensübernahme über alle Wachstumsphasen. Außerdem ging er auf betriebswirtschaftliche Fragen der Studierenden zu wichtigen Managementbereichen ein und beantwortete diese aus unternehmenspraktischer Sicht.



02 | BWL und Bio-Müsli

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Einführung in die BWL“ war eine Gruppe Studierender des Bachelorstudiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement bei Verival in Langkampfen.

Gemeinsam gaben Geschäftsführer Wolfgang Fojtl und die Exportleiterin Jasmin Neuner den Studierenden einen Einblick in das Tiroler Unternehmen Verival – einem von Österreichs führenden Herstellern von Bio-Produkten im Premiumbereich, besonders im Frühstückssegment.

Qualität und Kontrolle

Neben einem Exkurs in die Geschichte als Pionier im Bio-Bereich, erfuhren die Studierenden mehr über das Verival-Versprechen: Dazu zählt unter anderem die Verwendung gentechnikfreier Rohwaren aus biologischer Landwirtschaft. Die Qualität wird mehrfach nach dem Vier-Augen-Prinzip sowie durch externe unabhängige Audits kontrolliert. Der sorgsame Umgang mit Süßungsmitteln und der konsequente Verzicht auf künstliche Farbstoffe, Aromen und Konservierungsmittel ist auch Teil des Versprechens.

Produktion und Verkostung

Aus Hygienegründen war es nicht möglich, die Produktion zu betreten, durch ein Fenster konnten die Studierenden aber einen Teil der handwerklichen Herstellung sehen. Außerdem bekam die Gruppe noch einen Einblick in die Lagerhaltung sowie die Logistik und das Bestellwesen. Zum Schluss durften alle noch ein neues Produkt verkosten, das es noch nicht auf den Markt gibt.



Veranstaltungen



Veranstungskalender

www.fh-kufstein.ac.at/VERANSTALTUNGEN

März

- 15. Smarte Produkte & Smarte Systeme
- 22. Meet & Match - Die Karrieremesse der FH Kufstein Tirol

April

- 01. INNoCamp
- 06. Open House
- 13. Students Beach Challenge

Mai

- 02.-03. Chemieolympiade
- 10. 50 Jahre Jugendmusik Kufstein
- 11. Muttertagskonzert der Landesmusikschule
- 17. PQM Dialog „Robotic Process Automatization“
- 24. Indie Sunset

Juni

- 14. HomeComing 2019
- 28. SKVM-Expo - Ausstellung der Praxisprojekte
- 28. Sommerfest der Landesmusikschule

01| Attraktiver Arbeitgeber Tourismus?

Die Tourismusbranche in Österreich und Bayern leidet unter ihrem negativen Bild bei Beschäftigten. Gut ausgebildete und verlässliche MitarbeiterInnen sind schwer zu bekommen. Ein INTERREG-Projekt soll das Problem untersuchen und zur Lösung beitragen.

Link zu den Grundsätzen für Attraktivität & Imagebildung im Tourismus



VertreterInnen der bayerischen und österreichischen Tourismuswirtschaft haben sich mit ForscherInnen der FH Kufstein Tirol und der FH Salzburg in Rosenheim getroffen und wollen gemeinsam ein grenzüberschreitendes INTERREG-Projekt starten. Sie bauen auf die Grundsätze für Attraktivität und Imagebildung im Tourismus auf, die mehr als 170 Teilnehmende im März 2017 entwickelt haben.

Beim Workshop „Arbeitswelt 4.0: Tourismus Bayern – Salzburg – Tirol“ in Rosenheim haben die TeilnehmerInnen jetzt Themen definiert, die im Rahmen eines grenzüberschreitenden Projektes bearbeitet werden sollen. Neben Digitalisierung soll unter anderem die Mitarbeiterführung und die Arbeitgeberqualität verbessert werden.



02| Workshops zum Thema Online Marketing in Kooperation mit TH Rosenheim

In zwei durch das INTERREG Programm Österreich-Bayern 2014-2020 geförderten Workshops an der TH Rosenheim und der FH Kufstein Tirol können sich Interessierte aus Bildungsinstitutionen, Unternehmen sowie Studierende im Bereich Online Marketing weiterbilden.



Social Media Analytics bieten hervorragende Tools zur Erhebung und Analyse von Daten für Studierende, WissenschaftlerInnen und UnternehmerInnen. Plattformen wie Blogs, Microblogs, Foren, Review Sites und soziale Netzwerke bieten Instrumente zur Marktforschung im Marketing sowie in den Sozialwissenschaften. Zum Beispiel können mit diesen Mitteln aussagekräftige Schlüsse in der Erforschung des Sportkonsums oder der Publikumsforschung im Kulturbereich gezogen werden.

Produkt- und Markenimage analysieren und optimieren

In den Workshops lernen die TeilnehmerInnen, wie sie mit Hilfe der entsprechenden Werkzeuge webbasiert ihren Erfolg messen können. Sie lernen Produkteinführungen und deren Weiterentwicklung zu überwachen, Trends zu erkennen, die Marken-, Unternehmens- und Produktbekanntheit zu steigern sowie die Wirkung digitaler Medien im Rahmen der Customer Journey zu entdecken.

Der erste Workshop zum Thema sinnvolles digitales Marketing-Controlling und Tools findet am 29. und 30.04.2019 an der TH Rosenheim, der zweite zum Thema Suchmaschinenoptimierungs-Basics & Tools am 23. und 24.05.2019 an der FH Kufstein statt.

Weitere Informationen erhalten Interessierte unter marketing.workshops@fh-kufstein.ac.at.

03| Zwei Arbeiten mit Wissenschaftspreis ausgezeichnet

Neben drei AbsolventInnen anderer Tiroler Hochschulen erhielten Philip Egger und Caroline Gredler aus Kufstein den mit 1.000 Euro dotierten Preis – für ihre Masterarbeiten zur Photovoltaik im alpinen Raum beziehungsweise zur Blockchain-Technologie.

Die Tiroler Wirtschaftskammer hat die Masterarbeiten von Philip Egger, MA und Caroline Gredler, MA mit dem Wissenschaftspreis ausgezeichnet. „Wirtschaft und Wissenschaft gehen Hand in Hand und ergänzen sich gegenseitig. Mit dem jährlich verliehenen Wissenschaftspreis senden wir daher ein wichtiges Signal“, erklärte WK-Präsident Christoph Walser bei der Verleihung in Innsbruck.

Photovoltaik im alpinen Raum

Philip Egger, Absolvent des Bachelor- und des Masterstudiengangs Europäische Energiewirtschaft hat das Potential der Photovoltaik (PV)

im alpinen Raum vor dem Hintergrund eines massiven Bedarfs an erneuerbaren Energiequellen untersucht. „Der alpine Raum nimmt einen großen Teil der Landesfläche ein, das Klima begünstigt die Leistung von PV-Anlagen“, erklärt Egger.

Blockchain verstehen und nutzen

Caroline Gredler, Absolventin des Masterstudiengangs International Business Studies, hat die Auswirkungen der Blockchain-Technologie auf die Wirtschaft analysiert. „Meine Untersuchung bietet ein Tool für besseres Verständnis und einen schnellen Überblick über die Transformation von Geschäftsmodellen und Prozessen mithilfe der Blockchain Technologie“, so Gredler.



02



03



04

04| Branchentreff für Online Marketing

MarketingexpertInnen haben gemeinsam mit dem BFI Tirol und der FH Kufstein Tirol bei der 2. Tiroler Online Marketing Konferenz intensiv über Trends und Entwicklungen diskutiert - im Fokus stand heuer der Datenschutz.

Rund 80 MarketingexpertInnen aus Nord- und Südtirol sind am 8. November 2018 zur 2. Tiroler Online Marketing Konferenz in Innsbruck gekommen. Von Seiten der Kufsteiner Fachhochschule sind die Masterstudiengänge Digital Marketing und Web Communication & Information Systems an der Kooperation beteiligt.

Möglichkeiten die Zukunft zu gestalten

In fünf topaktuellen Vorträgen haben die Sprecher Themen der neuen DSGVO und damit verbundene Online Marketing Aspekte, wie die effektive Nutzung von Suchmaschinenmarketing, den relevanten Einsatz von Facebook und die Vorteile von Content Marketing ausführlich und sehr offen beleuchtet.

„Die Konferenz bietet allen Tiroler Marketingexpertinnen und -experten aus Unternehmen, Agenturen und der Wirtschaft die Möglichkeit, sich auszutauschen, Ideen zu holen und so direkt auf dem Laufenden zu bleiben sowie die Zukunft des Online Marketings aktiv mitzugestalten“, erklärt Prof. (FH) Dr. Wolfgang Reitberger, Studiengangsleiter Marketing & Kommunikationsmanagement und Digital Marketing an der FH Kufstein Tirol.

Erfolg durch Online Marketing

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion erläuterte Dr. Markus Holzweber von den Studiengängen Marketing & Kommunikationsmanagement und Digital Marketing die internen und externen Gegebenheiten, die den nachhaltigen Erfolg von Werbeaktivitäten im Online Marketing ausmachen und fasste die elementaren Aspekte in einem Satz zusammen: „Online Marketing muss emotional begeistern, um langfristig Erfolg zu haben.“

SAVE THE DATE: Die nächste TOMK findet am 7. November 2019 in Innsbruck statt.



Virtuelle Rodel – vom Prototyp zum fertigen Simulator

Studierende des Bachelorstudiengangs Web Business & Technology haben einen Virtual-Reality-Rodelsimulator entwickelt. Zusammen mit dem Österreichischen Rodelverband wurde dieser Simulator weiterentwickelt und beim Rodelweltcup 2018 in Igls präsentiert.

Zunächst experimentierten die Studierenden im Rahmen ihres Praxisprojekts „IcaRodel“ mit Möglichkeiten den Rodelsport in der virtuellen Realität (VR) erfahrbar zu machen. Dazu modellierten sie einen Nachbau des Igler Eiskanals in einem einfachen 3D-Computerspiel. Um das VR-Erlebnis noch realistischer zu gestalten, entwickelten die Studierenden eine VR-Rodel. Mit dieser können die SpielerInnen ihre virtuelle Rodel im Spiel durch Verlagern des Körpergewichts steuern.

Weiterentwicklung zum Rodelsimulator

Unter der Leitung von Prof. (FH) Michael Kohlegger entwickelten MitarbeiterInnen und Studierende des WEBTA Instituts der FH Kufstein Tirol den IcaRodel-Prototyp in enger Abstimmung mit SportlerInnen und TrainerInnen des Österreichischen Rodelverbandes weiter.

Nach ersten Tests entschied sich das Team gegen eine modellierte, virtuelle Umgebung und stattdessen für eine reale Kamerafahrt im Eiskanal. Dazu zeichneten sie mehrere Trainingsfahrten im Eiskanal mit einer Vollsphärenkamera auf. Den Kameraaufbau stimmten die Kufsteiner ForscherInnen mit Doppelsitzer-Olympiasieger Wolfgang Linger ab.

Realitätsnahes Erlebnis im Eiskanal

WEB-Student Fabian Feyersinger entwickelte eine VR-Applikation, mit deren Hilfe sich die aufgezeichneten Trainingsfahrten auf einer VR-Brille abspielen lassen. Parallel dazu entwickelte das WEBTA-Team eine neue Hardware-Plattform für den Simulator. Basierend auf dem ersten Prototyp, erlaubt sie es, verschiedene Profirodeln für die Simulation zu verwenden.

Beim Rodelweltcup am Igler Eiskanal im November 2018 präsentierten die EntwicklerInnen ihren Rodelsimulator zum ersten Mal. Im Zielgelände der Rodelbahn konnten BesucherInnen am Simulator selbst erfahren, wie es sich anfühlt mit 115 km/h durch den Eiskanal zu fahren. Dank VR-Simulation und Hardwareplattform wurde diese Fahrt zum realitätsnahen Erlebnis.

Drei Projekte bereiten die Zukunft autonomer Mobilität in Kufstein vor

In einer von der LEADERregion KUUSK geförderten Studie haben die DLR GfR mbH, die FH Kufstein Tirol und die Stadtwerke Kufstein gemeinsam mögliche Anwendungen Autonomer Mobilität im Raum Kufstein untersucht. Drei Folgeprojekte setzen jetzt erste Maßnahmen um.

Im Bezirk Kufstein steckt großes Potential für die Erforschung und Anwendung automatisierter und autonomer Mobilität: im Straßenverkehr genauso wie in der Landwirtschaft oder in der Luft. In einer LEADER-geförderten Machbarkeitsstudie haben die FH Kufstein Tirol, die DLR Gesellschaft für Raumfahrtanwendungen (GfR) mbH und die Stadtwerke Kufstein die technischen Anforderungen erhoben und Validierungsregionen eruiert. Gerade die geografische Varianz zwischen Tal, Bergen, Fluss und Land macht die Region Kufstein als Vorbild attraktiv.

„Für die Zukunft des Bezirks Kufstein bietet die Erforschung autonomer Mobilitätssysteme eine große Chance. Gemeinsam mit ihren Projektpartnern leistet die FH Kufstein Tirol hier einen entscheidenden Beitrag“, zeigt sich Bezirkshauptmann HR Dr. Christoph Platzgummer begeistert.

Untersuchung von automatisiertem Fahren und Drohnenflügen

Das vom Land Tirol geförderte Leuchtturmprojekt bringt vier starke Partner zusammen: die FH Kufstein Tirol, die DLR GfR mbH, die SWARCO AG und die Technische Universität (TU) Graz. Im kommenden Jahr wollen sie eine mobile Infrastruktur aufbauen, um die Anwendung von Drohnenflügen oder automatisiertem Fahren untersuchen zu können sowie eine allgemeingültige technologische Grundlage für sichere Mobilitätsangebote zu präsentieren.

„Gemeinsam möchten wir auch regional ansässige Unternehmen und Organisationen mit der Infrastruktur unterstützen. Die Freiwillige Feuerwehr Kufstein und die Stadtwerke Kufstein haben schon Interesse bekundet“, erklärt der Projektleiter und Rektor der FH Kufstein Tirol Prof. (FH) Mario Döllner. Prof. Christian Arbinger, Leiter der Abteilung Navigation Services bei der DLR GfR mbH, ergänzt: „Unsere Priorität liegt auf einem schlüssigen, ganzheitlichen Sicherheitskonzept. Dafür bringen wir unsere



DLR GfR mbH
A company of



Erfahrungen mit Vorgehensweisen der Flugsicherung ein, die seit Jahrzehnten helfen, Fluggäste sicher an ihr Ziel zu bringen“. „Wir unterstützen das Projekt als Partner mit dem Ziel, die neue Mobilität in einer digitalen Infrastrukturmgebung sicher und nutzerorientiert für die Region Kufstein voranzutreiben“, so Andreas Schmid, Head of Research & New Technologies von der SWARCO AG.

Drone-Center an der Fachhochschule

Die Tiroler Wissenschaftsförderung unterstützt die FH Kufstein Tirol außerdem beim Einsatz von Drohnen in der Lehre sowie der Evaluierung von Anwendungsfällen. „Um eine entsprechende Forschungs- und Lernumgebung zu schaffen, möchten wir das erste Drone-Center in Westösterreich einrichten. Hier orientieren wir uns am Beispiel der TU Graz, die so etwas bereits realisiert hat“, so FH-Rektor Döllner.

DataKMU – Data Science für die Wirtschaft

Data Science ist die Gewinnung und intelligente Verarbeitung von Daten. Die intensive Forschungs- und Entwicklungstätigkeit in nahezu allen Branchen, beispielhaft in Verkehr oder Medizin, zeigt die Bedeutung dieser anwendungsorientierten Wissenschaft. Um das Innovationspotential ausnutzen zu können, sind Synergien regionaler Data Science Aktivitäten eine Grundvoraussetzung.

Kompetenzen vorhandener Einzelinitiativen bündeln

Hochschulen im bayerisch-österreichischen Grenzraum haben bereits unterschiedliche Einzelinitiativen gestartet: die Master- und Doktoratsstudiengänge Data Science an der Universität Salzburg, den Masterstudiengang Data Science & Intelligent Analysis sowie die Forschung zur automatisierten Bilderkennung von Satellitenbildern an der FH Kufstein Tirol, die Data-Science-Konferenzserie „PasDaS“ der Universität Passau und der Themenfokus Datensicherheit der FH Vorarlberg.

Vorteile für Wissenschaft, Wirtschaft und Region

Um das Innovationspotential zu erreichen, will das mit insgesamt knapp 1,2 Millionen Euro von Interreg Bay-AUT geförderte Forschungsprojekt regionale Wirtschaftstreibende in Pilotprojekte einbinden und Best-Practices für regionale Fragestellungen entwickeln.

Partner im Projekt DataKMU sind die FH Vorarlberg mit Unterstützung von WISTO Vorarlberg, die Hochschule Kempten mit Bayern Innovativ, die FH Kufstein Tirol mit der i.ku – Innovationsplattform Kufstein und der Standortagentur Tirol, die FH Salzburg und die Universität Salzburg mit der ITG Salzburg sowie die Universität Passau mit dem INN.KUBATOR.



Bild: Stadtwerke Augsburg, Thomas Hosenmann.

Für reibungslose Arbeit in Krisenfällen

In einer FFG-geförderten Studie hat die FH Kufstein Tirol im Auftrag des Entwicklers General Solutions Steiner GmbH die Usability einer Anwendung zum Krisenmanagement untersucht und nachhaltig verbessert.

Wenn ein Flugzeug abstürzt, ist das für alle Beteiligten eine schreckliche Nachricht. Damit das Personal der Airline, Hilfskräfte, Angehörige und andere Beteiligte schnell relevante Informationen bekommen, gibt es CASE. Das System für Krisenmanagement unterstützt die Kommunikation im Krisenstab. Durch die intelligente Verwaltung der Daten können im Callcenter neue Informationen betroffenen PassagierInnen zugeordnet sowie Angehörige bei der Anreise und vor Ort effizient unterstützt werden. Beim tragischen Absturz eines Germanwings-Flugzeugs in Südfrankreich im März 2015 setzte Lufthansa/Germanwings die Software vollumfänglich ein.

Die General Solutions Steiner GmbH in Landeck hat CASE entwickelt. „Die Benutzerfreundlichkeit der Software, die Usability, lag uns sehr am Herzen. Weil wir von der Kompetenz des WEBTA-Instituts überzeugt sind, haben wir die FH Kufstein Tirol 2016 beauftragt, den Status quo zu verbessern“, erklärt Florian Falkner, technischer Leiter von General Solutions. Die Zusammenarbeit wurde vom Basisprogramm der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) unterstützt.

Bessere Benutzerfreundlichkeit reduziert Supportkosten

„Die erhöhte Benutzerfreundlichkeit lässt die Supportkosten des Systems deutlich sinken. Intuitives Arbeiten und Usability bedeuten eine Erleichterung für die Nutzerinnen und Nutzer“, zeigt sich der Geschäftsführer von General Solutions Walter Steiner zufrieden. Ulrike Brucknerberger vom WEBTA-Institut der FH hat federführend am Projekt mitgearbeitet: „Ganz besonders haben wir uns über die Bewertung der Testerinnen und Tester gefreut, die CASE am Ende unseres Projekts eine Usability zwischen ‚Gut‘ und ‚Exzellente‘ bescheinigt haben“.

Datenbrillen zur Wartung von Straßenbahnen

In verschiedenen Forschungsprojekten hat die FH Kufstein Tirol Datenbrillen für die Unterstützung bei Wartungen und Rüstprozessen programmiert. Im jüngsten Projekt unterstützt eine Augmented-Reality-Anwendung beim Warten von Straßenbahnen.

Gemeinsam mit den Stadtwerken Augsburg arbeitet die FH Kufstein Tirol an einer unterstützten Wartung durch Augmented Reality (AR). Mit Hilfe der Datenbrille HMT-1 kann die Wartung der Fahrzeuge in Zukunft besser dokumentiert werden. Die IngenieurInnen können die AR-Brille mit Augenbewegungen und per Sprache steuern, sodass sie bei der Wartung beide Hände frei haben.

Bernhard Mandl, BSc vom Studiengang ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement entwickelte die Anwendung in enger Zusammenarbeit mit den TechnikerInnen vor Ort auf deren Bedürfnisse hin. In der Straßenbahnwerkstatt der Stadtwerke Augsburg liefert die Testphase erste Erkenntnisse.

Testphase soll Entscheidung bringen

„Ob durch die Datenbrille die Arbeitsabläufe wirklich optimiert werden, wird sich jetzt zeigen. Praktisch ist aber auf den ersten Blick, dass wir durch die Datenbrille nicht mehr mit Stift und Papier hantieren müssen, sondern während der Wartung beide Hände für die Überprüfung der Fahrzeuge frei haben“, so der Teamleiter der Straßenbahnwerkstatt, Mustafa Cilay. Auch Thomasz Karbowski, Leiter des Technischen Büros, zeigte sich zuversichtlich und überlegte nach einer erfolgreichen Testphase, die Datenbrille fest in die Wartung zu integrieren.

Tiroler Wissenschaftsförderung unterstützt fünf Projekte aus Kufstein



Bei der Verleihung von Landesrat Tilg (v.l.), waren von der FH Kufstein Tirol anwesend: Miroslav Despotovic, Robert Kathrein, Maximilian Hofbauer sowie FH-Rektor Mario Döllner.

Bei der Vergabefeier der Tiroler Wissenschaftsförderung (TWF) am 18.01.2019 bekamen 53 Forscherinnen und Forscher von Tiroler Hochschulen die Dekrete über die finanzielle Förderung ihrer Projekte vom Land Tirol überreicht.

Landesrat Bernhard Tilg überbrachte den Dank des Landes für die vielen hochkarätigen Einreichungen: „Es ist schön zu sehen, wie die Forschung und Wissenschaft am Standort Tirol gedeiht“, so Tilg. Insgesamt schüttet das Land eine Million Euro für Forschungsprojekte der Tiroler Hochschulen aus. Fünf Projekte der Kufsteiner Fachhochschule werden auf diesem Weg vom Land gefördert:

3D-basierte Kartographierung durch teilautonome unbemannte Luftfahrzeuge

Im Projekt von Robert Kathrein, MSc von den Studiengängen Web Business & Technology und Web Communication & Information Systems, soll eine Drohne gebaut werden, die Daten größerer Objekte und von Landschaften sammelt und daraus 3D-Modelle erstellt.

RFID-Echtzeit-Tracking in der Intralogistik

Mit der Unterstützung von elektromagnetischen Wellen und cloud-basierten Plattformen will Maximilian Hofbauer, BSc vom Studiengang ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement, im LEANLab der FH, den Materialfluss automatisiert nachverfolgen. Statusänderungen sollen so zu jeder Zeit und an jedem Ort verfügbar sein.

User Experience und User Acceptance von Voice Response Systemen

Sprachassistenten bieten ihren NutzerInnen neue Möglichkeiten zur

Mensch-Maschine-Interaktion und sind Bestandteil vieler Endgeräte. Der Hauptnutzen liegt aktuell darin, den Alltag zu erleichtern. Prof. (FH) Michael Kohlegger und Ulrike Bruckenberger, MA vom WEBTA Institut untersuchen die Akzeptanz und die Erfahrung von NutzerInnen mit Sprachassistenten in unterschiedlichen Kontexten.

Das Phänomen der Überfinanzierung bei Schwarmfinanzierungen

Dr. Dominika Galkiewicz, Hochschullehrerin für Finanzierung, Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung, will die Höhe des für Crowdfunding-Projekte durch den Schwarm bereitgestellten Kapitals über das notwendige Finanzierungsmaß hinaus untersuchen. Sie vergleicht dazu erstmals die Höhe der Überfinanzierung für erfolgreich finanzierte Projekte aus Europa auf den Plattformen Startnext und Kickstarter.

Klassifizierung des Gebäudezustandes mithilfe automatisierter Bilderkennungsverfahren „ImmoZustand“

Das Projekt „ImmoZustand“ soll Methoden entwickeln, den Zustand sowie die Klassifikation von Gebäuden mithilfe automatisierter Bilderkennung von Außenansichten zu ermitteln. Mit technisch innovativen und neuartigen Ergebnissen will Miroslav Despotovic, MA vom Studiengang Data Science & Intelligent Analytics einen praktischen Beitrag zu zukünftigen automationsunterstützten Immobilienbewertungsverfahren leisten.

Das letzte Wort...

Das letzte Wort in dieser Ausgabe hat

Susanne Gellweiler, PhD

Im vergangenen Wintersemester ist sie aus Liverpool nach Kufstein gekommen und seitdem Hochschullehrerin für Veranstaltungsmanagement im Team des Studiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement.



Ich bin nach Kufstein gekommen, weil...

...ich hier die Möglichkeit habe, in meinem Fachgebiet zu arbeiten, auf Bachelor- und Masterlevel zu unterrichten und viele meiner Lehrveranstaltungen auf Englisch zu halten. Die familiäre Atmosphäre an der FH ist für mich eine schöne Abwechslung. Kufstein hat außerdem gute Zugsverbindungen, die das regelmäßige Pendeln nach Hause ermöglichen.

Die politischen Ereignisse in Europa, insbesondere der EU-Ausstieg Großbritanniens, haben mich und meine Familie insofern betroffen, als...

...wir uns nach 13 Jahren England schweren Herzens dem „Brexodus“ angeschlossen haben. England ist seit dem Referendum nicht mehr das offene und tolerante Land, das wir schätzen gelernt haben: Fremdenfeindlichkeit, Hetze in der Presse und unser Status als EU-Bürger sowie die wirtschaftlichen Folgen sind unklar. Wir haben ein Stückchen Heimat verloren und unser Sohn, in England geboren, hatte mit dem Umzug schwer zu kämpfen. Trotzdem war es richtig, England zu verlassen: Wir sind innerlich zur Ruhe gekommen, haben in einer schönen Ecke Deutschlands neue Wurzeln geschlagen und neue, liebe Menschen kennengelernt.

An der Liverpool John Moores University war ich...

...seit meiner Einstellung 2009 Hochschullehrerin im Bereich Veranstaltungsmanagement und habe zur Entwicklung des Bachelorstudiengangs Events Management beigetragen. 2014 haben wir einen darauf aufbauenden Masterstudiengang entwickelt, den ich leiten durfte. Ab 2017 übernahm ich zusätzlich die Aufgaben des „Programme Leader“ für die ernährungswissenschaftlichen Studiengänge und habe MitarbeiterInnen betreut sowie die Fakultätsleitung bei Umsetzung strategischer Entscheidungen unterstützt.

Kurz nach meinem Einstand im Kufstein, durfte ich schon bei Lektor Selektor auflegen und habe auch noch gewonnen. Das war für mich..

...ein sehr vergnüglicher Abend mit KollegInnen und Studierenden und ein einmaliges Erlebnis! Ich konnte meine Lieblingsmusik vorspielen – in vollster Lautstärke! Das war mein allererster Auftritt als DJane. Ich war aufgeregt und nicht sicher, ob ich mich an alle Knöpfe und Funktionen erinnere – aber mein Auftritt verlief ohne zu viele Pannen.

Der Karriere-Kick: Studium & Beruf



Foto: blacksalmon - Fotolia

Berufsbegleitend studieren an der FH Kufstein Tirol

4 Bachelorstudiengänge

9 Masterstudiengänge

- >> Vorlesungen freitags & samstags
- >> Networking Events
- >> Praxisprojekte

Jetzt bewerben!

www.fh-kufstein.ac.at/karrierekick

Bis 31.12.2019 mit
ÖBB VORTEILSCARD
Jugend gratis!*



Steig um zum
modernsten
Jugend- oder
Studentenkonto
Österreichs.

SPARKASSE 

* Angebot gültig für alle < 26 Jahre bei Eröffnung eines spark7 Kontos oder Studentenkontos. Nach Kontoeröffnung wird einmalig ein Gutschein für eine ÖBB VORTEILSCARD Jugend (gültig für 1 Jahr) per Post zugesendet. Dieser ist nicht in bar ablösbar bzw. umtauschbar und kann nur an den Ticketschaltern der ÖBB-Personenverkehr AG eingelöst werden. Alle Infos auf oebb.at